Diverse Berichte

Bericht der Vorsitzenden

Die Vereinsjahre 2007–2009 waren durch die Vorbereitung sowie Durchführung unseres 100jährigen Jubiläums geprägt. Spätestens 2007 warf dieses Jubiläum seinen positiven Schatten voraus, indem es galt, den Jubiläumsband zu erstellen und die Aktivitäten für das Jubiläumsjahr 2008 zu planen und zu organisieren. Dies erforderte den engagierten Einsatz aller Aktiven.

Das Jahr 2008 stand dann ganz unter dem Motto „100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – Natur erforschen – Vielfalt erleben". Nicht nur der Festakt, sondern auch die Jahrestagung 2008 sowie das Museumsfest erfreuten sich eines großen Zulaufes und Zuspruches und der Verein kann stolz auf seine 100jährige Geschichte sein, die in den Feierlichkeiten 2008 angemessen gewürdigt wurde.

Im Jahr 2009 holte den Verein dann wieder der Alltag ein. Es gilt nun, auch für die Zukunft gerüstet zu sein, um in Zeiten wachsenden Wettbewerbes und eines deutlich gestiegenen Angebotes im naturkundlichen Sektor sich auf die eigenen Stärken, d. h. die fachlich fundierte naturwissenschaftliche Arbeit, zu besinnen und hierauf aufbauend auch weitere öffentlichkeitswirksame Angebote zu schaffen.

100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – Festveranstaltung

Am 29.01.1908 wurde der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. gegründet. 2008 war daher ein Jahr, welches ganz dem 100jährigen Geburtstag unseres Vereines gewidmet war. Höhepunkt der Festveranstaltungen dieses Jahr war der Festakt am 11. April 2008 im großen Saal der Ravensberger Spinnerei.

100 Jahre sind ein langer Zeitraum und der Naturwissenschaftliche Verein kann stolz sein, dass er diesen runden Geburtstag feiern durfte. Einhundert Jahre alt zu sein und doch jung und aktuell zu bleiben, dies ist ein Ziel, welches sich der Verein gesetzt hat und gerne auch noch die nächsten einhundert Jahre verfolgen möchte.

Heute wie vor 100 Jahren widmet sich der Verein den drei Zielen: Forschung, Bildung und Naturschutz und deckt hierbei ein breites Spektrum der Naturwissenschaften ab. Undenkbar wäre die seit 100 Jahren erfolgreich verlaufende Vereinstätigkeit aber ohne unsere aktiven Mitglieder und Arbeitsgemeinschaften. An dieser Stelle gilt daher der ausdrückliche Dank der Vorsitzenden allen ehrenamtlich Aktiven, die mit dazu beigetragen haben, dass unser Verein das geworden ist, was er heute darstellt, einer der mitgliedsstärksten und aktivsten naturwissenschaftlichen Vereine in Deutschland.

Der Verein hätte dieses Jubiläum aber vielleicht nicht begehen können, wenn er diese 100 Jahre nicht gemeinsam mit einer Institution gegangen wäre, die kurz vor ihm ihren 100sten Geburtstag gefeiert hat. Gemeint ist das Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld, heute bekannt als namu, mit dem uns eine enge gemeinsame Geschichte verbindet. Dies zeigt sich nicht nur in den Gründungsmitgliedern unseres Vereines, die maßgeblich bereits am Aufbau des Museums beteiligt waren, sondern von Anbeginn bis heute waren Mitglieder unseres Vereines in die fachliche Arbeit des Museums einbezogen. Unser Verein übernahm zu seinem Jubiläum daher gerne das Motto des Naturkunde-Museums „Hand in Hand – 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein und Naturkunde-Museum Bielefeld". Stellvertretend für diese lange, freundschaftliche und enge Geschichte wurde zu Beginn des Festaktes recht herzlich **Dr. Isolde Wrazidlo** be-

grüßt, die jetzige Leiterin des namu, die dem Haus in den vergangenen Jahren neuen Schwung verliehen hat und das namu nun mit Hilfe ihrer vielen Mitstreiter in neuem Glanzlicht erstrahlen lässt.

Auch **Dr. Martin Büchner**, jahrzehntelang Leiter des Naturkunde-Museums Bielefeld und parallel Leiter der Geologischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines und heutiger Ehrenvorsitzender unseres Vereines, wurde zu Beginn des Festaktes in diesem Zusammenhang gewürdigt, da es nur wenige Personen gibt, die die lange gemeinsame Geschichte zwischen Naturkunde-Museum und Naturwissenschaftlichem Verein so eng verkörpern.

Der Festakt im schönen Großen Saal der Ravensberger Spinnerei gab den würdigen Rahmen, um den 100jährigen Geburtstag angemessen zu feiern.

Besonders freute und ehrte es den Verein, dass es gelungen war, **Prof. Dr. Klaus Töpfer** als Festredner zu gewinnen. Kontakte zwischen Prof. Dr. Klaus Töpfer und dem Verein hatte es bereits in früheren Jahren gegeben, als Prof. Dr. Peter Finke und Dr. Martin Büchner bei Gründung des Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen ihn als damaligen Umweltminister aufsuchen durften. Im Verlauf des Abends stellte sich dann auch heraus, dass Dr. Seraphim für kurze Zeit Lehrer von Klaus Töpfer am Gymnasium in Höxter war.

Prof. Dr. Klaus Töpfer, studierter und promovierter Diplom-Volkswirt, ist gebürtiger Schlesier, der aber bereits in jungen Jahren als Folge des zweiten Weltkrieges in unsere Region, d. h. nach Höxter, gekommen und hier auch immer noch wohnhaft ist. Er ist somit im Raum Ostwestfalen-Lippe fest verwurzelt.

Bereits seit 1987 und bis 1985 war er Staatssektretär im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt in Rheinland-Pfalz und etwas zeitversetzt dazu auch Mitglied und stellvertretender Vorsitzender im Bundesfachausschuss Umwelt der CDU. 1987 bis 1994 war er erster Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, unter ihm wurden zahlreiche Änderungen der Umweltgesetzgebung eingeführt. 1994 bis 1998 war er Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und gleichzeitig von 1990 bis 1998 Mitglied des Bundestages. 1998 schied er aus der Bundesregierung aus, war von 1998 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen und Generaldirektor des Büros der Vereinten Nation in Nairobi. Seit 2001 ist er Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklungen. Er ist Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes, hat an verschiedenen Universitäten die Ehrendoktorwürde erhalten und ist Ehrenprofessor an der Tongji-Universität in Shanghai.

In seiner anhand von Fallbeispielen angereicherten und daher sehr lebendigen und facettenreichen Rede mit dem Titel **„Nachhaltige Entwicklung und Klimapolitik – die Friedenspolitik der Zukunft“** ging Prof. Dr. Klaus Töpfer darauf ein, wie sehr heute regionales Handeln mit globalen Auswirkungen zu tun hat, deren Folgen sich nicht nur in drängenden umweltrelevanten Bereichen zeigen, sondern auch Lösungen für die anstehenden gesellschaftspolitischen Fragen verlangen. Jeder, und sei es noch so eine kleine Kommune, muss hierzu Ihren Beitrag leisten. Wir als regional tätiger Naturwissenschaftlicher Verein sind daher dazu angehalten, unseren Teil dazu beitragen, das uns anvertraute Naturerbe auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

So sind heute wie gestern die Ziele gleich geblieben, haben sogar teils noch an Aktualität gewonnen. Vor allem aber haben sich die Dimensionen geändert, mit denen es der Naturwissenschaftler heute zu tun hat, von einer ursprünglich mehr auf regionale Aspekte gerichteten Denkweise auf

heute notwendige globale Auswirkungen des menschlichen Handelns.
Töpfer wies eindringlich darauf hin, dass die Aufgaben für Naturwissenschaftler und Politiker bezogen auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen nicht kleiner geworden sind und zeigte die Bedeutung der Bürgergesellschaft als Kontrolleur und Motivator für die Politiker auf, so auch für die Umweltpolitik. 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein in Bielefeld war für ihn ein prächtiges Beispiel, wie Bürgerinnen und Bürger sich aus Liebe zur heimatlichen Natur für ein Wissensgebiet entschieden haben, das umfangreich gewachsen ist.
Insgesamt zog sich der Spannungsbogen seines Vortrages von der Energie- und Ressourcenverschwendung auf der Seite der Industrienationen bis zur bitteren Armut und der mangelhaften Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser auf der Seite der Entwicklungsländer. Töpfer machte deutlich, dass es nicht die eine Lösung für die Vielzahl der Probleme geben kann, auf vielen Gebieten muss es Veränderungen geben. Viele Einzellösungen seien bekannt, die Verbreitung moderner Umwelttechniken dürfe nicht daran scheitern, dass die ärmeren Länder sich diese finanziell nicht leisten können.
Mit Beispielen, persönlichen Erlebnissen und Anekdoten gewürzt, die globalen Probleme auf lokale Ebenen zurückführend, regte der Festvortrag die Zuhörer zum Nachdenken an.
Zum Abschluss seiner Rede wünschte Prof. Dr. Klaus Töpfer dem Naturwissenschaftlichen Verein eine erfolgreiche Zukunft. Angesprochen auf die nächsten 100 Jahre, beschränkte er allerdings die Zeitspanne: „Die nächsten vier Jahre werden die schwersten!“
Eine besondere Freude verschafft Prof. Dr. Klaus Töpfer dem Verein dann mit seiner Ankündigung, Mitglied unseres Vereines werden zu wollen.

Neben Töpfer war es dem Verein auch gelungen, weitere namhafte Redner zum Festakt einladen zu können. So sprach Herr **Lutz Kunz** als **Vertreter der Bezirksregierung Detmold** ein Grußwort. Herr Kunz leitet seit dem 01.01.2008 die Höhere Landschaftsbehörde in Detmold als Nachfolger von Frau Voith von Voithenberg. Hiermit ist er direkter Ansprechpartner für überregionale Naturschutzfragen. Lutz Kunz ist Bauingenieur und seit 1988 im Landesdienst. Er arbeitete in verschiedenen Behörden, u. a. in Düsseldorf, Herten, Bielefeld, Soest und Lippstadt. Unter anderem war er auch Leiter des ehemaligen Staatlichen Umweltamtes Bielefeld. Seit 2007 war er Hauptdezernent bei der Bezirksregierung Detmold bis zur Übernahme der Leitung der Höheren Landschaftsbehörde. Seit 1994 ist er wohnhaft in Paderborn und damit inzwischen der Region OWL fest verbunden.
Herr Kunz ging darauf ein, dass der Naturwissenschaftliche Verein zwar in Bielefeld gegründet wurde, aber von Anbeginn seine naturwissenschaftlichen Forschungen sowie auch die umfassenden Tätigkeitsbereiche des Naturschutzes auf den gesamten Raum Ostwestfalen-Lippe ausgerichtet hat. Er würdigte, dass insbesondere für die Bezirksregierung Detmold viele Gutachten zur Pflanzen- und Tierwelt vom Naturwissenschaftlichen Verein erstellt wurden. Stichworte sind hier unter anderem der Einsatz für die Bezirksregierung Detmold auf dem Truppenübungsplatz Senne, aber auch in verschiedensten Gremien wie u. a. dem Höheren Landschaftsbeirat.
Für die Stadt Bielefeld richtete **Horst Grube, Bürgermeister der Stadt Bielefeld**, ein Grußwort aus. Er ging auf die Kooperation zwischen der Stadt Bielefeld und dem Naturwissenschaftlichen Verein ein. Denn der Naturwissenschaftliche Verein ist mit der Stadt Bielefeld seit Gründungsbeginn eng verbunden, wie sich

schon in den Gründungsjahren unseres Vereines zeigte, als Herr Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst bereits 1912 – 4 Jahre nach Gründung unseres Vereines – als Vorstandmitglied aktiv tätig war. Auch heute noch pflegt der Naturwissenschaftliche Verein zur Stadt Bielefeld eine enge Beziehung. Dies zeigt sich zum einen in der nunmehr 100jährigen gemeinsamen Geschichte mit dem städtischen Naturkunde-Museum, aber auch in der engen und guten Zusammenarbeit mit städtischen Fachbehörden, vor allem mit dem Umweltamt der Stadt Bielefeld.

Hier ist insbesondere der Amphibienschutz zu erwähnen. Aber auch durch die Vereinsmitarbeit in Gremien, wie dem Landschaftsbeirat der Stadt Bielefeld, bestehen vielfältige Kontakte zur Stadt Bielefeld. Weitere Stichworte der Zusammenarbeit zwischen Verein und Stadt Bielefeld sind das Erarbeiten von Datengrundlagen zur Tier- und Pflanzenwelt / Pilzvorkommen für die Ausweisung von Naturschutzgebieten, u. a. Kipshagener Teiche, Kampeters Kolk, Töpkerteich, Ochsenheide, Ubbedisser Berg, etc. sowie die Gründung des Projektes „Modell Schelphof in Bielefeld-Heepen“ zur ökologischen Aufwertung der Landschaft und ihre nachhaltige Bewirtschaftung rings um den stadteigenen Schelphof, heute Mitträger des Naturpädagogischen Zentrums Schelphof (NPZ). Weitere Stadt-Gremien, in denen sich der Verein aktiv eingebracht hat, waren der inzwischen aufgelöste **Energiebeirat** der Stadt Bielefeld sowie der **Aktionskreis Kultur „Akku 2000**“, in jüngster Zeit kam das Projekt **Stadt-Park-Landschaft** hinzu.

Neben diesen ging Grube auch auf weitere Kooperationen ein, z. B. auf die jährlich stattfindenden Bielefelder Sternstunden der Volkssternwarte Ubbedissen, die in enger Zusammenarbeit mit Bielefeld Marketing jedes Jahr in den Osterferien stattfinden.

Auch **Karsten Otte, seit 2000 Sprecher der Bezirkskonferenz Naturschutz im Regierungsbezirk Detmold** und einer der aktivsten Fürsprecher für unsere regionale Umwelt, war als Grußwort-Redner eingeladen. Herr Otte ist seit Kindesbeinen in der Natur, er nahm an Greifvogelkartierungen und Ameisenumsiedlungen teil. Er begleitete viele Straßenbauprojekte kritisch und trug bei zu Erfolgen wie z. B. der Ausweisung des „NSG Füllenbruch“. Er setzt sich seit vielen Jahren für die Natur in Uganda ein, für Falken-Projekte und in Kooperation mit dem WWF International für die Einrichtung von Naturschutzgebieten zum Erhalt des Regenwaldes. Herr Otte zog in seiner Ansprache einen Bogen zu regional drängenden Umweltschutzfragen und welche Bedeutung ein regional tätiger Verein wie der unsere zur Problem- lösung beitragen kann.

Eingerahmt wurden die Grußworte und die Festrede von einer sehr ansprechenden **musikalischen Untermalung**. Der ausdrückliche Dank gilt an dieser Stelle den beiden Musikern Andreas Henrichmann und Maaike Peters von der Hochschule für Musik in Detmold, die mit ihrem Konzertakkordeon und Violoncello zur sehr gelungenen und festlichen Ausgestaltung des Festaktes beitrugen.

Geboten wurden dabei die folgenden Stücke:

Astor Piazzolla (1921–1992): Libertango

Johann Sebastian Bach (1685-1750): Gambensonate BWV 1027, 4. Satz

Manuel de Falla (1876–1946): Cancíones y Danzas

Den Abschluss der Festveranstaltung bildete ein Empfang im Historischen Saal der Ravensberger Spinnerei, wo Getränke und ein Imbiss bereitstanden und Gelegenheit bestand, sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen und auch mit den Festrednern Kontakt aufzunehmen. Dies bildete einen schönen Ausklang des Festaktes.



Über 200 Mitglieder und Freunde des Naturwissenschaftlichen Vereines nahmen am Festakt teil



Der Festakt wurde musikalisch begleitet von Maaike Peters und Andreas Henrichmann



v.l. Dr. M. Büchner, H. Grube, C. Quirini-Jürgens, Prof. Dr. K. Töpfer, L. Kunz, K. Otte



Sichtlich gut gelaunt, v.l. Lutz Kunz, Prof. Dr. Klaus Töpfer, Karsten Otte



Der Jubiläumsband fand während des Festaktes großen Zuspruch, v.l. Arnt Becker, Dr. Wolfgang Beisenherz mit seiner Ehegattin Brigitte, hinten Eckhard Möller, vorne rechts Dr. Ulrike Letschert



Beim Empfang, v.l Dr. Ute Röder, Claudia Quirini-Jürgens, Prof. Dr. Klaus Töpfer

Jubiläumsband

Die Bandbreite der Vereinsarbeit zeigt sich in dem anlässlich des 100jährigen Bestehens herausgegebenen **Jubiläumsband** des Naturwissenschaftlichen Vereines „100 Jahre Natur erforschen – Vielfalt erleben“. Auf 240 durchgehend farbig bebilderten Seiten werden in 14 Artikeln umfassende Informationen u. a. zu den Amphibien und Fledermäusen Bielefelds und die erfolgreiche Wiedereinbürgerung des Uhus im Teutoburger Wald gegeben. Es werden spannende Erkenntnisse zu unseren Spinnen, Binnendünen, Keuper-Sandstein als Baumaterial sowie den Torfmoosen unserer Region im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Naturschutz vermittelt. Weitere Artikel zeigen die Schönheit unseres Naherholungsgebietes rings um den Schelphof auf, liefern Informationen zu Mineralien im Sauerland und geben Einblicke in die Kultur und Natur Estlands.

Hinzu kommen interessante Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit einzelner Arbeitsgemeinschaften wie der AG Geobotanik, der AG Archäologie oder der AG Astronomie mit ihrer Volkssternwarte. Abgerundet wird das Buch mit einem kurzen, aber umfassenden Abriss zur 100jährigen Vereinsgeschichte und mit einer Vorstellung des heutigen namu (Naturkunde-Museum Bielefeld). Das Buch ist in der Geschäftsstelle des Naturwissenschaftlichen Vereines bzw. im Naturkunde-Museum sowie in einzelnen Buchhandlungen für 10,–Euro erhältlich (Mitglieder 5,–Euro) und stellt ein schönes Geschenk für alle Naturliebhaber unserer Region dar.

Ermöglicht wurde der Druck dieses Bandes vor allem durch finanzielle Zuwendungen der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, der Stiftung für die Natur Ravensberg, dem Kulturamt der Stadt Bielefeld und dem Hans Kock Buch- und Offsetdruck. Diesen Sponsoren und allen am Jubiläumsband Beteiligten gilt an dieser Stelle der ausdrückliche Dank.



Die seltene Bechstein-Fledermaus, eine von vielen besprochenen Arten im Jubiläumsband

Museumsfest anlässlich 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein
100 Jahre Hand in Hand – Naturwissenschaftlicher Verein und Naturkunde-Museum

Am Sonntag, den 09.11.2008, veranstaltete der Naturwissenschaftliche Verein zusammen mit dem namu aus Anlass unseres 100jährigen Bestehens ein Museumsfest. Die Feier stand unter dem Motto „Hand in Hand – 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein und namu“. Bei dem Museumsfest stellten sich die im Verein tätigen Arbeitsgemeinschaften vor und boten für Jung und Alt interessante Mitmach-Aktionen an.

So konnten die Besucher das Spektrum der verschiedenen Arbeitsgebiete des Vereines und des namu erleben und viel Wissenswertes erfahren. Es wurden nicht nur Vögel, Amphibien, Pilze und Pflanzen vorgestellt und geologische Themen bearbeitet, sondern es waren auch Minerale und Fossilien zu sehen und es bestand die Möglichkeit, durch ein Teleskop zu schauen. Vom namu gab es passend zu den laufenden Dauerausstellungen Aktionen zum nachhaltigen Energieverbrauch, ein Glücksrad mit Fragen rund um das Thema Dinosaurier sowie ein großes Bionik-Puzzle zum Thema „Natur macht erfinderisch“. Sehr rege Beteiligung erfuhr eine vom Naturwissenschaftlichen Verein ausgerichtete Natur-Rallye, bei der es attraktive Preise zu gewinnen gab.



Die Leiter der AG Geobotanik Gerald Kulbrock und Peter Kulbrock hinter ihrem Stand



Die AG Astronomie mit dem Teleskop; im Hintergrund die Rhenoherzyniker



Wolfgang Beisenherz von der AG Ornithologie stellt Fragen zu einer Vogelart



Die Ausstellung der AG Amphibien und Reptilien



Marieluise Bongards, Leiterin der AG Mykologie hinter ihrem Stand



Die AG Rhenoherzynikum mit ihrem Stand zum Thema Mineralien





Ingrid Pfundt (oben) und Dr. Martin Büchner (unten) mit geologischen Fragestellungen beim Museumsfest

Zusammenarbeit namu – Verein

In den Jahren 2007 bis 2009 waren Naturkunde-Museum (namu) und Verein nach wie vor stark aufeinander angewiesen. Insbesondere konnten Mitglieder der Geologischen Arbeitsgemeinschaft das von ihnen gesteckte Ziel bei den Inventarisierungsarbeiten der Belege vom Erdaltertum an bis einschließlich der Juraperiode in den Erdgeschichtlichen Sammlungen erreichen. Ihre über 15-jährige Tätigkeit wurde damit beendet.

Auch in den Entomologischen Sammlungen konnte sich die Leitung des namu auf die ehrenamtliche Unterstützung durch die AG Insekten/Westfälische Entomologen e.V. unter der Leitung ihres Vorsitzenden Werner Schulze verlassen.

An Aktionen des namu, z. B. bei Museumsfesten, beteiligten sich immer wieder Mitglieder von Arbeitsgemeinschaften, die ihr Spezialwissen gerne den Museumsbesuchern vermittelt haben.

Gerade jetzt in Zeiten der Finanzkrise wird das Museum auch künftig bei naturwissenschaftlichen Aufgaben auf Hilfen aus dem ehrenamtlichen Bereich angewiesen sein, wie das vom Anbeginn musealer Arbeit in Bielefeld der Fall war. Während der Jubiläumsfeier des Vereines zu seinem 100-jährigen Bestehen wurde das deutlich zum Ausdruck gebracht. Und die Gründungsjahre – 1906 für das Museum – 1908 für den Verein – sprechen eine deutliche Sprache. Das Museum konnte damals ohne die Begleitung durch den Verein nicht erfolgreich arbeiten und der Verein brauchte eine Heimstätte für seine eigenen Belange. Gerade jetzt, in der Zeit drohender Finanzkrisen, wird die Rückbesinnung auf frühere Lösungen unserer wichtigen Aufgaben erneut akut.



Werner Schulze (AG Entomologen) und Holger Meinig (AG Säugetiere) beim Empfang

Arbeitsgemeinschaften und Aktive

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf die vielfältigen Projekte innerhalb der einzelnen Arbeitsgemeinschaften einzugehen. Verbunden mit einem ganz herzlichen Dank an alle Aktiven des Vereines verweise ich daher gern auf die Einzelberichte der Arbeitsgemeinschaften. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass ohne die tatkräftige Mithilfe der einzelnen Arbeitsgemeinschaften weder die Herausgabe unseres schönen Jubiläumsbandes noch die gelungene Durchführung der einzelnen Festakte, insbesondere des Museumsfestes 2008 möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank an dieser Stelle für den engagierten Einsatz!

Eingehen möchte der Vorstand an dieser Stelle auf die AG Geologie, die sich leider im letzten Jahr auflösen musste (s. Bericht der AG Geologie). Der Vorstand bedauert dies außerordentlich, zumal es sich um die älteste AG des Naturwissenschaftlichen Vereines handelt und das Thema der Geologie von Anfang an den Verein begleitet und nachhaltig geprägt hat. Die AG Geologie ist hierbei untrennbar mit **Dr. Martin Büchner**, unserem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden verbunden, der dieses Thema als langjähriger Leiter des Naturkunde-Museums Bielefeld wie auch langjähriger Vorsitzender unseres Vereines nach wie vor im namu vertritt und dem an dieser Stelle der ausdrückliche Dank ausgesprochen werden soll. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle aber auch dem treuen Team von Martin Büchner, **Reinhard Döring** sowie **Ingrid und Jochen Pfundt**, ohne die die seit 1995 laufende geologische Inventarisierung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Es ist sehr zu wünschen, dass die Auflösung dieser AG, die sich in den letzten Jahren/Jahrzehnten auch um den Aufbau bzw. Inventarisierung der geologischen Sammlung des namu verdient gemacht hat (s.o.), nur kurzfristiger Natur ist.

In einem Verein wie dem unseren mit einer derart großen Zahl an Arbeitsgemeinschaften ist es im Prinzip nicht ungewöhnlich, wenn manche Arbeitsgemeinschaften, die sehr durch einzelne Persönlichkeiten geprägt und aufgebaut wurden, sich nach deren Ausscheiden aus der aktiven Rolle verändern und sich leider auch auflösen. Bei der für den Verein traditionsreichen AG Geologie schmerzt das allerdings besonders.

Erfreulich ist, dass es aber immer wieder, auch in den letzten Jahren, Neugründungen von Arbeitsgemeinschaften oder Projekten gegeben hat (s. Pflanzen-Bestimmungskurse, Monatsexkursionen) mit teils ganz neuen Gesichtern.

Auch Exkursionen werden häufig von Personen ausgerichtet, die nicht unbedingt einer speziellen AG zuzuordnen sind, aber dennoch eine sehr wichtige und aktive Rolle im Verein spielen. Ohne die Zuarbeit dieser Aktiven wären viele Exkursionen, wie die historisch-ökologische Exkursion an der Sparrenburg, nicht durchführbar gewesen.

Grünes Haus

Bereits seit 2006 gibt es Bestrebungen vor allem seitens des namu (Naturkunde-Museum Bielefeld), das hinter dem kleinen Parkplatz an der Sparrenburg gelegene kleine grüne Haus zur Nutzung überlassen zu bekommen. Gedacht war an eine mietfreie Nutzung durch das namu zusammen mit unserem Naturwissenschaftlichen Verein, dem Förderverein des Naturkunde-Museums sowie dem Historischen Verein. Vor allem das namu hatte an der Nutzung dieses Hauses ein stärkeres Interesse, um für museumspädagogische Angebote eine Anlaufstelle „im Grünen“ zu haben und weil die Räumlichkeiten im Spiegelshof für viele Veranstaltungen naturgemäß nicht ausreichen. Eine gemeinsame Nutzung der Vereine mit Museum bietet sich in diesem Hause an, da das Museum die Räume nur



Historisch-ökologische Führung rund um die Sparrenburg im Mai 2008 mit dem Thema „Grafen – Goldlack – Großes Mausohr, v.l. Heinz-Dieter Zutz, Arnt Becker und Mathias Wennemann

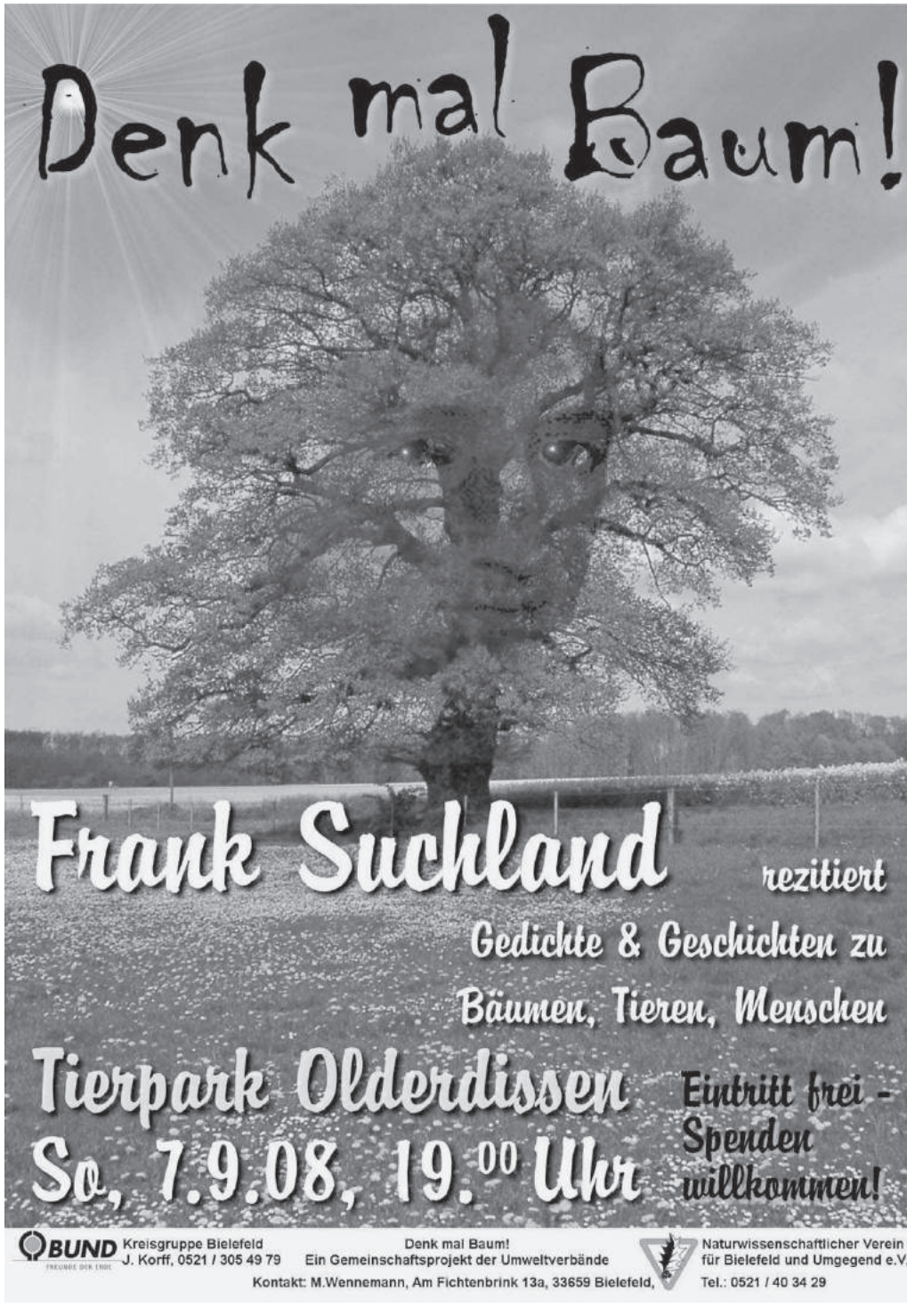


Das Grüne Haus in seiner Frontansicht

tagsüber bräuchte und diese abends für die Vereine zur Verfügung ständen. Die Räume könnten z. B. für kleine Ausstellungen sowie Seminare bzw. Vorträge genutzt werden. Am Donnerstag, den 02.07.2009 war es dann endlich soweit, dass im Rahmen einer kleinen Feierstunde das Grüne Haus nach umfangreichen Renovierungen offiziell eingeweiht und seitens der Stadt den oben genannten Gruppen zur Nutzung übertragen wurde.
Der Naturwissenschaftliche Verein plant, das Grüne Haus aufgrund seiner Lage angrenzend an das FFH-Gebiet Sparrenburg (Flora-Fauna-Habitat) vor allem für verschiedenste Angebote im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit und seines naturwissenschaftlichen Bildungsangebotes zu nutzen. So bietet das Grüne Haus u.a. die Möglichkeit, gezielt auf die durch das FFH-Gebiet geschützten Fledermausarten, aber auch auf alte Kultur- und Ritterpflanzen wie den Goldlack – als heute selten gewordener aber hier noch siedelnder Mauerpflanze – einzugehen. Als weitere Schwerpunkte bieten sich Bestimmungsübungen und Exkursionen zu heimischen Pflanzen und Tieren des umgebenden Teutoburger Waldes an. Ferner könnte das Grüne Haus als Ausgangspunkt für die seit Jahren in Kooperation mit Bielefeld Marketing laufenden astronomischen Spaziergänge genutzt werden.

Initiative „Denk mal Baum“
Die Initiative „Denk mal Baum“ wird neben dem Naturwissenschaftlichen Verein getragen vom BUND, Kreisgruppe Bielefeld, und pro Grün Bielefeld e.V.. Die Initiative möchte die Bäume wieder stärker ins Bewußtsein der Menschen bringen und dabei helfen, bedrohte Bäume zu erhalten. Sie dient als Ansprechpartner für Bürger, die in ihrer Nachbarschaft Bäume bedroht sehen. Ferner werden u. a. verschiedene Aktionen durchgeführt, u. a. Busexkursionen zu besonders schönen Bäumen in der weiteren und nahen Region oder Abende, wie z. B. der Rezitationsabend am 07.09.2008 zum Thema „Gedichte und Texte über Bäume, Tiere und Menschen“, unter Bäumen vorgetragen von Frank Suchland im Tierpark Olderdissen.
Der Komponist, Autor und Rezitator Frank Suchland wurde 1962 in Kassel geboren und studierte in Hannover Musik und Germanistik. Er absolvierte über 500 Konzerte und Lesungen in ganz Deutschland, nahm 11 Schallplatten und CDs auf und komponierte zahlreiche Schauspielmusiken. Seit 1993 hält der ausgebildete Sprecher literarische Lesungen mit Gedichten und Texten bekannter Dichterinnen und Dichter – darunter Erhardt, Fontane, Gernhardt, Goethe, Heine, Kaléko, Kaschnitz, Kästner, Lessing, Ringelnatz und Uhland.

Initiative zum Erhalt der Senne-Dünen
Die Initiative zum Schutz der Binnendünen besteht aus BürgerInnen, die sich um den Zustand der sennetypischen Binnendünen, die das größte zusammenhängende Dünengebiet in Nordrhein-Westfalen darstellen, sorgen. Gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld, möchte sie den Bielefeldern dieses landschaftsprägende Element des Bielefelder Südens näher bringen.
Die Binnendünen sind eiszeitlichen Ursprungs und wurden in einem Prozess zwischen Mensch und Landschaft zu dem, was sie heute sind: Zeugen der geologischen, der biologischen und kulturellen Entstehung der Landschaft, in der wir zu Hause sind. Binnendünen entstehen durch Flugsandanhäufung. Die Senner Dünen entstanden vor 11.000 Jahren, das Material für die Dünen lieferten aber bereits vor 200.000 Jahren abtauende Gletscher. Bereits vor 4.500 Jahren begann der Mensch durch den Ackerbau in die Landschaft einzugreifen. Im 19. Jahrhundert wurde die Gegend dann mit Kiefern aufgeforstet. Der Bau der A 2 in den 1930er Jahren und der



Plakat zum Rezitationsabend

Sennestadt bedeuteten große Verluste an Dünen-Gebieten.
Heute sind die Dünen daher nur noch bruchstückhaft vorhanden.
Einzelne Binnendünen, die bisher keinen Schutzstatus gemäß §§ 21/22 und 62 Landschaftsgesetz NRW als landschaftsprägende Elemente oder Naturdenkmäler genießen, könnten zukünftig ebenfalls dem Bagger zum Opfer fallen: Einige Dünen sind bereits im Rahmen von zu entwickelnden Baugebieten oder Gewerbegebieten überplant und viele wurden in der Vergangenheit bereits vernichtet.
Die Initiative ist daran interessiert, die noch vorhandenen Binnendünen zu schützen und als landschaftsprägende Elemente zu erhalten.
Neben Informationsveranstaltungen zu diesem Thema, u. a. Exkursionen oder Vorträgen zur Tier und Pflanzenwelt der Dünen, zur Wechselwirkung zwischen Kultur, Dünen, Ackerbau und Geschichte oder der Geologie der Binnendünen sollen auch praktische Schutzmaßnahmen für die letzten Sennedünen Bielefelds ergriffen werden.
Mittelfristig sollen die Sennedünen als Alleinstellungsmerkmal eines Naherholungsgebietes herausgearbeitet werden. Lehrpfade sind ebenfalls denkbar. Auch der Kontakt zu den Nachbarkommunen soll gesucht werden.
Neun Dünen im Bielefelder Süden sind als Naturdenkmal eingestuft und genießen daher einen Schutzstatus. Diese befinden sich beispielsweise an der Brinkstraße, am Südende des Flugplatzes oder am Siekkamp.
Warum diese Naturdenkmale sind, andere aber nicht, erschließt sich selbst einem kundigen Senner wie unserem Vorsitzenden Mathias Wennemann nicht unbedingt.

Neue Fachkurse/Monatsexkursionen
Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Verein mit der Frage, wie neue Mitglieder zu gewinnen sind. Im Zuge dieser Überlegungen werden seit 2008 vor allem dank des Engagements von Mathias Wennemann wieder verstärkt Fachkurse angeboten, die in die wissenschaftliche Grundlagenarbeit einführen sollen. Erfolgreich verliefen hierbei bereits Kurse zur Pflanzenbestimmung für Anfänger und Fortgeschrittene sowie zur Pilzkunde. Sehr gut angenommen wurden auch monatliche Exkursionen zu besonders attraktiven Lebensräumen unserer Region. Für die Kurse ist ein Entgelt zu entrichten, welches für Mitglieder deutlich reduziert wird. Hierdurch soll nicht zuletzt ein Anreiz für Nichtmitglieder geschaffen werden, dem Verein beizutreten, welches sich in den letzten zwei Jahren bereits bewährt hat.

E-mail-Verteiler
Da den Verein inzwischen viele Informationen per E-mail erreichen und bereits etliche unserer Mitglieder über eine eigene E-mail-Adresse verfügen, hat der Naturwissenschaftliche Verein 2007 begonnen, seinen E-mail-Verteiler verstärkt zu aktualisieren und möglichst viele Mitglieder per E-mail zu erreichen. Dies spart nicht zuletzt auch Portokosten.

Jahrestagungen 2007–2009
Die Jahrestagungen 2007–2009 waren mit jeweils 80–100 Teilnehmern durchweg gut besucht und zeigten damit, dass Sie ein wichtiges Standbein unseres Vereines bilden. Mathias Wennemann hatte sich in den letzten Jahren bemüht, die Tagungen unter ein Motto zu stellen, wie es andere Organisationen bereits seit Jahren machen. So widmete sich die z. B. die Jahrestagung 2007 verschiedenen Aktivitäten des Naturschutzes und die Tagung 2009 dem umfangreichen Thema „Grünland“.

Jahrestagung 2007
Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereines wurde am 21.10.2007 im Murnau-Saal der Volkshochschule Biele-

feld durchgeführt. Die Tagung begann mit einem Vortrag von **Dirk Grote** (Detmold) zum Thema **„Erstnachweis des Sperlingskauzes in Lippe“**. Es folgte **Dr. Hans-Christoph Vahle** (Witten) mit dem Vortrag **„Lichtvegetation im Ravensberger Hügelland – Initiative zur Erhaltung der bäuerlichen Kulturlandschaft“**. Im folgenden referierte **Stefan Schwengel** (Preußisch-Oldendorf) zum Thema **„Fließgewässerkonzepte in OWL – die europäische Wasserrahmenrichtlinie lässt naturnahe Bäche wiedererstehen“**. **Birte Kastens** (Paderborn) präsentierte das Projekt **„Regionalvermarktung in OWL: Senne Original e.V. – ein Verein stellt sich vor“**. Den Abschluss der Tagung bildete **Henning Vierhaus** (Soest), der einen Vortrag zum Thema **„Fledermäuse in Westfalen – Schutz und Kartierung bedeutender FFH-Arten und ihrer Bestände“** hielt.

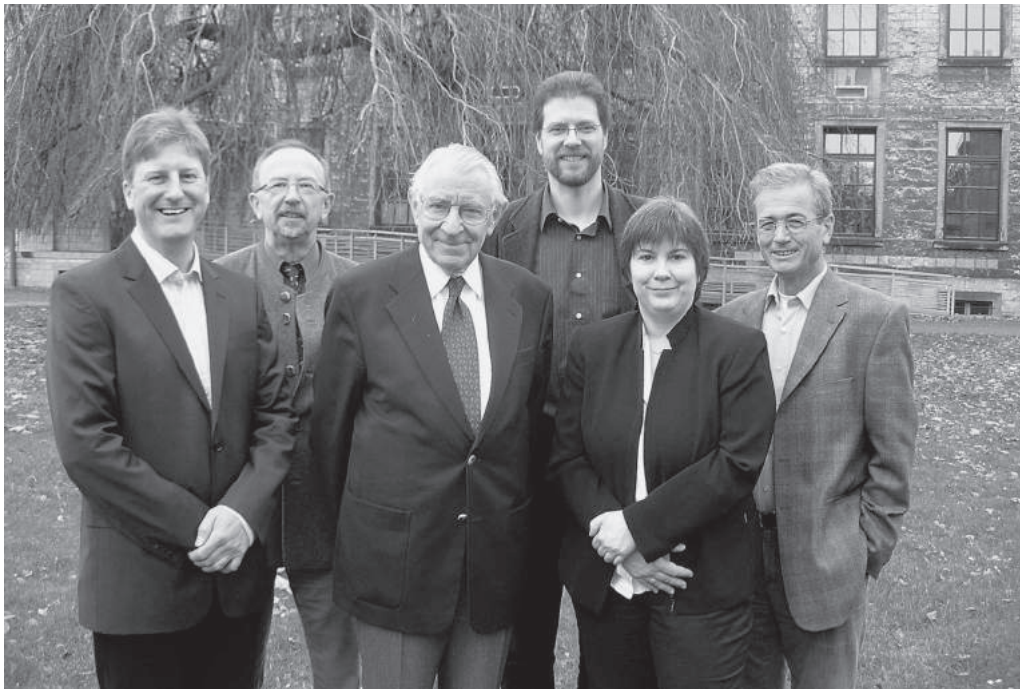
Jahrestagung 2008

Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereines wurde am 16.11.2008 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld durchgeführt. Die Tagung begann mit einem Vortrag von **Thorsten Schmolke** (Werther) zum Thema **„Geschichte des Naturschutzes in NRW“**. Magister Thorsten Schmolke studierte Geschichte und Literaturwissenschaft in Bielefeld und promoviert im Themenbereich seines Vortrages. Thorsten Schmolke ist als sachkundiger Bürger im Planungsausschuss der Stadt Werther für die Partei Die Grünen/Bündnis 90 tätig. Es folgte **Dr. Mustafa Cevrim** (Bielefeld) mit dem Vortrag **„Zeitreise auf der Stadtbahnlinie 4“**. Dr. Mustafa Cevrim ist Geowissenschaftler im Naturkunde-Museum Bielefeld. Er studierte Mineralogie an der RWTH Aachen und ist seit 1989 bei der Stadt Bielefeld angestellt. Im folgenden sprach **Klaus Offenberg** (Arnsberg) zum Thema **„Naturschutz im Wald – Möglichkeiten der Forstwirtschaft“**. Dr. Klaus Offenberg ist Mitarbeiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW im Regionalforstamt Münsterland, Steinfurt, tätig im Forstgeschichtlichen Arbeitskreis NRW und Lehrbeauftragter für Waldbau und Naturschutz an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Anschließend erläuterte **Dr. Johannes Vogel** (London) **„Aufgaben und Herausforderungen von Naturkundemuseen und Naturwissenschaftlichen Vereinen im 21. Jahrhundert“**. Dr. Johannes Vogel, Keeper and Head of Department, Department of Botany, Natural History Museum, London, studierte Biologie an der Universität Bielefeld und ist langjähriges Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein. Er gestaltete maßgeblich bis zu seinem beruflichen Wechsel nach Großbritannien die Presse-AG und Öffentlichkeitsarbeit des Vereines und setzte sich in verschiedenen Gremien für Vereinsbelange ein.

Den Abschluss der Tagung bildete **Prof. Dr. Wolfgang Haber** (Freising), der einen Vortrag zum Thema **„Betrachtungen zur ökologischen Situation der Gegenwart – aus der Sicht der angewandten Forschung“** hielt. Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Haber war von 1966–93 Leiter des Lehrstuhls für Landschaftsökologie der TU München, Weihenstephan, Freising. Wolfgang Haber studierte Botanik, Zoologie, Chemie und Geographie. In den 60er Jahren, während seiner Tätigkeit als Kustos des Landesmuseums für Naturkunde in Münster, bestand Kontakt zu unserem Verein. Er war u. a. Mitglied des Beirates für Naturschutz und Landschaftspflege beim Umwelt-Bundesminister, von 1979–90 Präsident der Gesellschaft für Ökologie und von 1990–96 Präsident der International Association of Ecology (Intecol).

Jahrestagung 2009

Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereines wurde am 25.10.2009 im Murnau-Saal der Volkshochschule Biele-



Redner und Vorsitzende: v.l: Mathias Wennemann, Klaus Offenberg, Prof. Dr. Wolfgang Haber, Thorsten Schmolke, Claudia Quirini-Jürgens und Dr. Mustafa Cevrim



Dr. Johannes Vogel

feld durchgeführt und stand unter dem **Thema „Grünland – ein bedrohter Lebensraum“**.

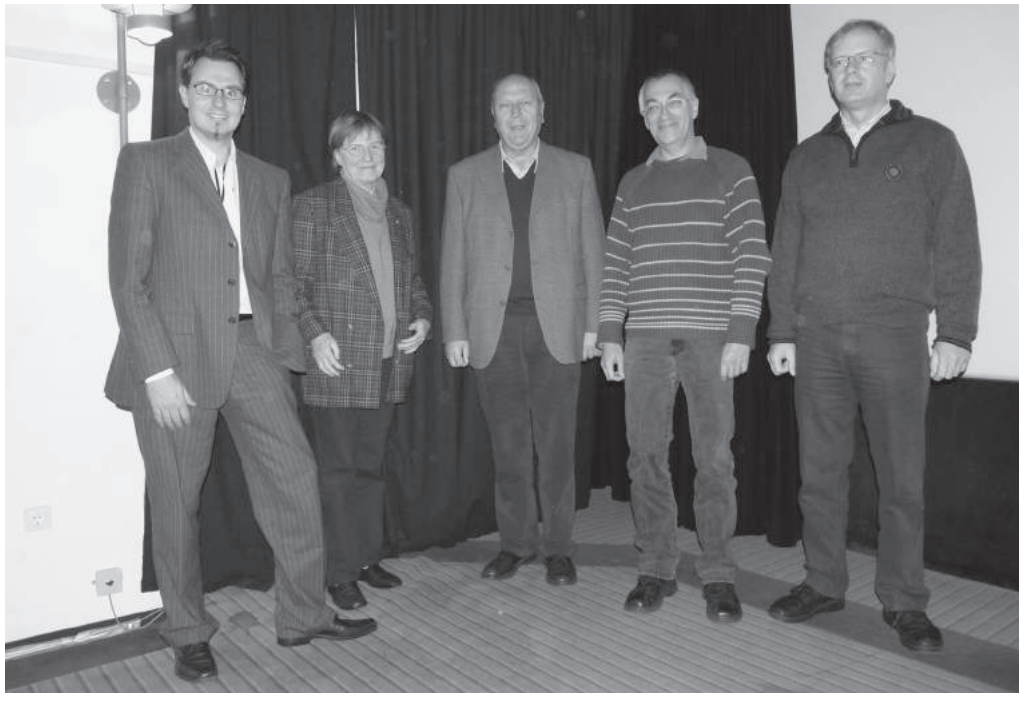
Die Tagung begann mit einem Vortrag von **Dr. Hans-Christoph Vahle** (Bochum) zum Thema **„Entwicklung artenreicher Wiesen in Nordwestdeutschland“**, welcher sehr schön die Entstehung artenreicher Glatthaferwiesen in unserem Raum beleuchtete. Dr. Hans-Christoph Vahle ist Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema Botanik und ehemaliger Mitarbeiter des niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ). Er ist ferner langjähriges Mitglied unseres Vereines.

Es folgte **Dr. Gerhard Lakmann** (Paderborn/Delbrück) mit dem Vortrag **„Betreuung der Feuchtwiesenschutzgebiete im Kreis Paderborn“**. Dr. Gerhard Lakmann, langjähriges Mitglied unseres Vereines, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne und in dieser Funktion u. a. für die Betreuung des Truppenübungsplatzes Senne mit zuständig.

Im folgenden referierte **Marieluise Bongards** (Bielefeld) zum Thema **„Zur Situation der Großpilze im Grünland“**. Marieluise Bongards, Ärztin im Ruhestand, ist langjähriges Mitglied unseres Vereines und jetzige Leiterin der Mykologie-AG (Pilze).

Im Anschluss erläuterte **Dr. Ernst-Friedrich Kiel** (Wittich/Düsseldorf) **„Geschützte Arten – Artenschutz in Planungen“**. Dr. Ernst-Friedrich Kiel ist Mitarbeiter des Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) in Düsseldorf und dort zuständig für den Umgang mit gesetzlich geschützten Arten in Planungen.

Zum Abschluss der Tagung hielt **Prof. Dr. Wolfgang Schumacher** (Universität Bonn) einen Vortrag zum Thema **„Integrative Naturschutzstrategien für das Grünland**



v.l.: Dr. Ernst-Friedrich Kiel, Marieluise Bongards, Dr. Wolfgang Schumacher, Dr. Christoph Vahle, Dr. Gerhard Lakmann

in NRW – 25 jährige Erfahrungen mit Biotoppflege und Vertragsnaturschutz“. Prof. Dr. Wolfgang Schumacher ist Leiter der Abteilung Geobotanik der Universität Bonn und Vorstandsmitglied der Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Ferner ist er Initiator diverser gewinntragender Landschaftsentwicklungsprogramme mit Landwirten in der Eifel (Förderung der Artenvielfalt unter gleichzeitig ökonomischer Wirtschaftsweise).

Der ursprünglich angekündigte Vortrag von Herrn **Dr. König** zum **„Grünland in NRW – Vielfalt oder Einheit? Erste Ergebnisse der landesweiten Biotopkartierung zum Thema Grünland“** musste leider ausfallen, da Herr König während der bereits laufenden Tagung absagen musste. Heinrich König ist Mitarbeiter des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) und Koordinator der ökologischen Flächenstichproben in NRW, die zur regelmäßigen Bestandskontrolle der Brutvögel und Biotope landesweit durchgeführt werden.

Jahreshauptversammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines 2007–2009

Jahreshauptversammlung 2007

Am Samstag, den 24.03.2007 fand in der Gaststätte „Sieker-Mitte“ die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß standen Wahlen der Kassenprüfer an. Hierbei wurden die **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** und **Jürgen Jegelka** einstimmig wiedergewählt.

Im Bericht der Vorsitzenden wurde u. a. ein Jahresrückblick für das Jahr 2007 mit Fotos von Aktionen des Vereines präsentiert. Hierzu gehörte u. a. die Vorstellung des Grünen Hauses am Sparrenberg, die Monatsvitrine im namu, das 100jährige Bestehen des namu, Fotos zur Württemberger Allee bzw. zur Johannisbachaue (vgl. auch Vereinsbericht über das Jahr 2007).

Im Anschluss an den Vorsitzendenbericht wurde der verstorbenen Mitglieder Rolf Buddeberg und Maria Baumann gedacht.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung ging es um den Erhalt der Binnendünen im Süden von Bielefeld. Hierzu stellte Herr Dr. Seraphim Nachfragen, wie es um diese bestellt sei. Der Verein möchte sich in Zukunft vermehrt um die letzten Binnendünen kümmern (s. o.), es sollen hierzu u. a. auch Begehungen mit Dr. Seraphim und Dr. Büchner stattfinden. Außerdem soll eine Umweltinitiative zum Schutz der Dünen im Senner Raum ins Leben gerufen werden.

Abschließend wurden kurze Informationen zu Vereinsinterna gegeben. So war zu dieser Zeit ein Großteil der alten Vereinsberichte noch in einem ehemaligen Laden in Heepen ausgelagert. Dieser wurde allerdings drastisch reduziert. Der Rest sollte kurz nach der Jahreshauptversammlung nach Gut Bustedt gebracht werden.

Zum Abschluss der Regularien wurde Herr **Dr. Bongards** ehrend erwähnt. Dieser erhielt 2007 das Bundesverdienstkreuz, vor allem für seine engagierten Tätigkeiten im NABU-Bielefeld. Ein Ehrungstext ist im Vereinsbericht über das Jahr 2006 abgedruckt.

Im Bericht des Beiratsvorsitzenden wurde u. a. das „Netzwerk der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen in Mitteleuropa“ vorgestellt (s. Jahreshauptversammlung 2008).

Nach der Kaffeepause folgte ein Dia-Vortrag von **Herrn Dr. Seraphim** zum Thema **„Linienbandkeramika der Jungsteinzeit in der Warburger Börde – die früheste bäuerliche Kultur in Ostwestfalen-Lippe“**.

Jahreshauptversammlung 2008

Am Samstag, den 18.10.2008, fand in der Gaststätte „Sieker-Mitte“ die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß standen Wahlen des geschäftsführenden Vorstandes und Beirates an. Als **Vorsitzende** wurden **Claudia Quirini-Jürgens** und **Mathias Wennemann** einstimmig wiedergewählt, des weiteren **Arnt Becker** als **Schatzmeister** und **Dr. Ulrike Letschert** und **Björn Kähler** als **Schriftführer** sowie die **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** und **Jürgen Jegelka**.

Ebenfalls wurde der Beirat des Naturwissenschaftlichen Vereines wiedergewählt mit **Prof. Dr. Peter Finke** als **Beiratsvorsitzenden**.

Beim Rückblick der Vorsitzenden auf das vergangene Jahr 2007 stand die Vorbereitung zum 100jährigen Geburtstag des Vereines, das seinen Höhepunkt in seinem Festakt am 11.04.2008 mit dem Festredner Prof. Dr. Klaus Töpfer hatte, im Blickpunkt (s. o.).

Desweiteren wurde über die heutige Stellung des Naturwissenschaftlichen Vereines innerhalb der Region berichtet. Besaß der Verein zu seiner Gründung und bis noch in die 1980er Jahre hinein ein Alleinstellungsmerkmal seiner drei Ziele Naturschutz, wissenschaftliche Erfassung und Öffentlichkeitsarbeit, muss sich der Verein heute unter vielen anderen Vereinen mit ähnlicher Zielsetzung behaupten. Vor allem Organisationen zur Naturpädagogik, Biologische Stationen oder Umweltämter nehmen heute Aufgaben wahr, die der Verein vor noch nicht allzu langer Zeit fast alleine erfüllt hat. Keine Konkurrenz im engeren Sinne hat der Verein allerdings nach wie vor in seiner wissenschaftlichen Ausrichtung, da es keine andere Vereinigung oder



Der neu gewählte Vorstand: v.l. Björn Kähler, Mathias Wennemann, Claudia Quirini-Jürgens, Prof. Dr. Peter Finke, Dr. Martin Büchner, Dr. Ulrike Letschert und Arnt Becker

Institution gibt, die z. B. OWL-weit seit nunmehr fast 100 Jahren regelmäßige flächendeckende Pflanzen-Erfassungen vornimmt, um die Entwicklung unserer heimischen Flora zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Durch diese wissenschaftliche Arbeit ist der Verein maßgeblich an Verbreitungsatlanten sowie den Roten Listen der heimischen Flora, aber auch Tiergruppen sowie der Pilze beteiligt.

Die Vielfalt im Naturwissenschaftlichen Verein mit derzeit 14 Arbeitsgemeinschaften und einer vereinseigenen Volkssternwarte zeigt die Bandbreite der vereinseigenen Tätigkeit auf. Viele Tätigkeiten, die der Verein heute ehrenamtlich leistet, geschehen aber zumeist im Verborgenen und werden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, wodurch die Anwerbung neuer Mitglieder u. a. leidet. Dies gilt z. B. für die alltägliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaften, aber auch für besondere Tätigkeitsfelder, wenn bei akuten Pilzvergiftungen (zumeist nachts) Pilzfachleute des Vereines von Krankenhäusern kontaktiert werden, um eine schnelle Diagnose der verzehrten Pilze zu ermöglichen. Weitere wichtige Schwerpunkte sind der Amphibienschutz, aber auch die Erstellung von Gutachten zu bestimmten Fragestellungen. Viele Bielefelder Naturschutzgebiete sind u. a. anhand der vom Verein erhobenen Daten ausgewiesen worden und konnten damit auch als Naherholungsgebiete für die Bielefelder Bevölkerung gesichert werden. Ein bekanntes Beispiel ist u. a. die Ochsenheide in Bielefeld.

Um diese Arbeit auch in Zukunft leisten zu können, sind zumindest mittelfristig neue interessierte Mitglieder dringend erforderlich und herzlich willkommen. Voraussetzung hierfür ist kein Studium, sondern lediglich das Interesse, sich wissenschaftlich mit der heimischen Natur zu beschäftigen. Im weiteren Verlauf der Hauptversammlung wurde daher intensiv die Frage diskutiert, wie der Verein neue Mitglieder gewinnen kann.

Der Blick der Hauptversammlung richtete sich daher – in seinem 101. Bestehensjahr – auch nach vorne. So wurden drei aktuell laufende Projekte des Vereines besprochen:

- das **Binnendünen-Projekt** zum Schutz unsere letzten Dünen in der Senne
- das 2008 gestartete Projekt **„Denk mal Baum“:** eine Baumschutz-Initiative vom Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld in Kooperation mit dem BUND (Kreisgruppe Bielefeld) zum Schutz gefährdeter und besonders erhaltenswerter schöner Bäume in Bielefeld sowie außerhalb der Stadtgrenzen Bielefelds
- der 2008 erfolgreich gestartete **Pflanzen-Bestimmungskurs** für Anfänger, der auch in den nächsten Jahren angeboten werden soll.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung ging es um eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, nicht zuletzt um die Inflation auszugleichen. Der Vorschlag des Schatzmeisters sah hierzu eine Beitragserhöhung auf 36 Euro (voller Beitrag), 18 Euro (ermäßigt) und 14 Euro (Familienbeitrag) vor. Nach einer kontroversen Diskussion, die sich vor allem gegen eine Erhöhung des Familienbeitrages richtete, wurden die Beiträge 36 Euro (voller Beitrag), 18 Euro (ermäßigt) und 12 Euro (Familienbeitrag) mit Mehrheit gebilligt.

Ein weiterer Punkt der Jahreshauptversammlung betraf eine kleine Änderung der Satzung. So hat es in der Vergangenheit Phasen gegeben, z. B. nach dem unerwarteten Tod von Holger Sturm, in denen nur ein Vorsitzendenposten besetzt war. Zwar konnte nach der alten Vereinssatzung auch ein einziges Vorstandsmitglied den Verein allein wirksam nach außen vertreten, in der Rechtsprechung und Rechtsliteratur ist es aber umstritten, ob ein Vorstand, der nicht voll besetzt ist, überhaupt wirksame Beschlüsse fassen kann.

Diese Unsicherheit sollte mit einer Änderung unserer Satzung beseitigt werden. Der einstimmig beschlossene neue Passus lautet jetzt:
Der Vorstand setzt sich zusammen aus: einem oder zwei Vorsitzenden, die den Verein im Sinne des § 26 BGB vertreten und von denen jeder allein vertretungsberechtigt ist; …
Im Bericht des Beiratsvorsitzenden erläuterte Prof. Dr. Peter Finke, warum seit längerem keine Treffen des Beirates stattfinden konnten. Zum einen lag die Ursache in der schlechten Teilnahme an den Sitzungen, zum anderen an einer Neustrukturierung des Beirates mit Überlegungen, wie dieser zukunftsgerichtet besser organisiert werden könnte. Auch gesundheitliche Probleme von Prof. Dr. Peter Finke hatten zu einem Ausfall der Sitzungen geführt.
Die Überlegungen des Beirates zielen darauf ab, die Beiratsarbeit zu straffen. Es soll nur noch Sitzungen zu aktuellen Anlässen geben. Die Protokolle werden direkt nach Sitzung per Email versendet. Ein stellvertretender Beiratsvorsitz soll wieder eingeführt werden, d. h. es gibt zukünftig ein Beiratsmitglied plus Stellvertreter. Ebenfalls ist eine Neuwahl des Beirats geplant. Neue Beiratsmitglieder sollen unter jüngeren Vereinsmitgliedern gesucht werden und es soll auch eine feste Rubrik für den Beirat im Vereinsprogramm und auf der Internetseite geben.
Nach der Kaffeepause stellte **Prof. Dr. Peter Finke** das **NNVM (Netzwerk der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen in Mitteleuropa)** vor (www.nnvm.org), an dessen Aufbau er maßgeblichen Anteil hat. Das NNVM verbindet die Akteure einer Jahrhunderte alten gesellschaftlichen Bewegung, die Pionierarbeit für den Naturschutz, die naturwissenschaftliche Bildung weiter Bevölkerungskreise und die naturkundliche Forschung geleistet hat und heute noch leistet. So unterschiedlich und vielfältig die Naturwissenschaftlichen Vereine und Naturforschenden Gesellschaften sind, so eint sie der Schwerpunkt auf folgenden Arbeitsfeldern:
- Naturkundliche Regionalforschung
- Naturwissenschaftliche Bildungsarbeit
- Regionaler Naturschutz

Das NNVM ist ein Dienstleistungs-Angebot an alle Naturwissenschaftlichen Vereinigungen, um sie enger miteinander zu verbinden, bei ihren Problemen zu unterstützen und in ihrer Bedeutung zu stärken (Anzahl Vereine: 105; Mitglieder: 20.722; Ältester Verein von 1746)
Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung wurde aus Anlass des 100jährigen Vereinsbestehens eine Bilderpräsentation zu 100 Jahren Vereinsgeschichte gezeigt. Außerdem wurden drei anwesende Vereinsmitglieder geehrt, die mit ihrer fachlichen Tätigkeit seit Beginn der 1960er Jahre den Verein maßgeblich mitgeprägt und zu seinem positiven Image stellvertretend für weitere Persönlichkeiten beigetragen haben.

Dr. E.-T. Seraphim, der in diesem Jahr seinen 80sten Geburtstag feiern durfte, in den 60er Jahren den Verein als Vorsitzender führte und u. a. als ausgewiesener Kenner der Senne gilt

Dr. Martin Büchner, 22 Jahre Vereinsvorsitzender und über 40 Jahre Leiter der Arbeitsgemeinschaft Geologie, zudem langjähriger Leiter des Naturkunde-Museums Bielefeld, mit dem der Verein aufgrund einer gemeinsamen Geschichte von Anbeginn eng verbunden ist

Dr. Hartmut Angermann, langjähriger Vorsitzender und Akteur einer Vielzahl von Tätigkeiten, in den letzten Jahren u. a. Mitwirkung an den jährlich erscheinenden Vereinsberichten sowie Mitarbeit im Beirat des Vereines (s. Nachruf im vorliegenden Vereinsbericht)



Dr. Seraphim beim Empfang in angeregtem Gespräch

Jahreshauptversammlung 2009

Am Samstag, den 28.03.2009 fand in der Gaststätte „Sieker-Mitte“ die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß wurden die **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** und **Jürgen Jegelka** wiedergewählt.

Im Bericht der Vorsitzenden wurde der Erfolg des Jubiläumsjahres 2008 dargestellt. Hierzu gehörte zum einen der Festakt im April ebenso wie das Museumsfest im November 2008 (s. o.).

Natürlich hatte das Jubiläumsjahr 2008 vor allem mit seinen Ausgaben zum Festakt (Buffet, Anmietung der Räumlichkeiten samt Bewirtung, Jubiläumsband, Honorare für Musikuntermalung etc.) Auswirkungen auf die Finanzsituation des Vereines, wie unser Schatzmeister Arnt Becker der Versammlung verdeutlichte. Aus diesem Grund, aber auch weil nicht genügend Artikel für einen neuen Vereinsbericht eingegangen sind, wird der Mitgliederversammlung mitgeteilt, dass 2009 kein eigener Jahresbericht über das Jahr 2008 erscheinen kann. Dies ist in früheren Jahren bis 1985 durchaus üblich gewesen, wurde seither aber aufgrund der gesicherten Finanzierung und durch den Eingang genügend hochwertiger Artikel glücklicherweise nicht mehr praktiziert. Die Berichte aus den AGs sowie der Vorsitzenden über die Jahre 2007–2009 sollten daher im Band zum Jahr 2010 eingebunden werden. Es wird an dieser Stelle aber auch betont, dass dies eine absolute Ausnahme bleiben soll und es seitens des Vorstandes nicht vorgesehen ist, weitere Jahresberichte ausfallen zu lassen, da wir die Herausgabe der Vereinsberichte als eine der wesentlichen Fundamente unseres Vereines betrachten.

Positiv wurde vermerkt, dass möglichst schon für das Jahr 2009 geplant ist, wieder eine Ilex herauszugeben. Die Mitglieder wurden aufgerufen, hierfür Beiträge einzureichen

Ferner wurde vermerkt, dass die Stadt Bielefeld das **Grüne Haus** an der Sparrenburg erworben hat (s. o.). Die Trägerschaft wird das namu übernehmen und die Renovierungsarbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Mai abgeschlossen sein. Eine Nutzung des Gebäudes durch den Verein ist hierbei ausdrücklich gewünscht.

Zum Abschluss des Vorsitzendenberichtes wurde der Verstorbenen Dr. Hartmut Angermann, Kurt Beinecke, Jürgen Bussemeier, Wilfried Hunger, Gerhard Husemann und Almut Kroll gedacht.

Im weiteren Verlauf beklagt die AG Geobotanik, dass es leider bislang nicht gelungen ist, Platz für eine Vitrine im namu zu erhalten, in der der Verein z. B. im monatlichen Wechsel über botanische regionale Besonderheiten, Gefährdungen einzelner Arten oder andere naturwissenschaftliche Themen informieren kann. Laut namu ist hierfür leider kein Platz im Spiegelshof. Dies wird seitens der Versammlung sehr bedauert, zumal im namu relativ wenig re-

gional bezogen informiert wird, z. B. über hiesige Landschaften (u. a. Halbtrockenrasen, Sennelandschaft, Teutoburger Wald) oder auch Arten, die bei uns bedroht sind. Zum Abschluss des Vorsitzendenberichtes werden laufende Projekte vorgestellt, u. a. das Projekt „Denk mal Baum". Ferner wird auf eine geplante Busexkursion zu acht alten Bäumen im Lipperland und auf die neuen Fachkurse/Bestimmungskurse hingewiesen. Der Fortgeschrittenen-Kurs zur Pflanzenbestimmung ist sogar bereits ausgebucht und umfasst 20 Teilnehmer, davon elf aus der Vorjahresveranstaltung. Aufgrund der großen Resonanz wird ein weiterer Anfängerkurs durch Carsten Vogelsang und Christoph Radke für etwa 15 Teilnehmer angeboten.
Dagegen musste der geplante Amphibienkurs mangels genügender Anmeldungen leider ausfallen.
Weitere geplante Kurse sind ein Anfängerkurs Limnologie im Frühjahr. Ferner ist eine Masuren-Exkursion für den Sommer 2009 geplant. Auch wäre eine Sondertagung zum Darwin-Jahr wünschenswert.
In der „Aussprache" wird bedauert, dass im wöchentlichen Sendebeitrag „OWL Natur" im Lokalfernsehen des WDR keine offizielle Erwähnung des Vereines anlässlich des 100-jährigen Bestehens erfolgte. Einige Mitglieder haben hierfür wenig Verständnis, da nicht wenige frühere Beiträge dieser Sendereihe nur mit fachlicher Unterstützung des Naturwissenschaftlichen Vereines entstehen konnten. Das Versäumnis liegt hierbei möglichweise auf beiden Seiten (Verein sowie WDR-Mitgliedern), da keiner daran gedacht hat, z. B. den Festakt für einen Fernsehbeitrag aufzunehmen. Es wird vorgeschlagen, den WDR anzufragen, ob vielleicht nachträglich ein Sendungs-Beitrag über die Vereinsarbeit erstellt werden kann.
Desweiteren wird über den längst veralteten Internetauftritt des Vereines diskutiert. Dieser muss dringend überarbeitet werden und dies soll auch auf Wunsch des Vorstandes umgehend passieren.
Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung werden die Ausbaupläne des Truppenübungsplatzes erläutert, wodurch es aus Sicht der Vorsitzenden zu einer deutlichen Beeinträchtigung dieses einzigartigen Naturraumes kommen kann. Entsprechend haben sich auch zahlreiche Initiativen gegen den Ausbau ausgesprochen. Durch den Ausbau ist u. a. eine spätere Errichtung eines Nationalparkes aus heutiger Sicht fraglich. Zu diesem Punkt beschreibt Herr Dr. Seraphim die Situation auf dem Truppenübungsplatz Senne und mögliche Auswirkungen eines Ausbaus.
Es wird darauf hingewiesen, dass u. a. die Vorsitzenden, aber auch weitere namhafte Mitglieder wie Dr. Seraphim, einen offenen Brief an den Verteidigungsminister von Großbritannien (s. Anhang), mit unterschrieben haben.
Es folgt eine intensive Diskussion, die mit einer Abstimmung zu den folgenden Resolutionen endet (s. Anhang):
„Resolution zu den geplanten Bauvorhaben auf dem Truppenübungsplatz Senne" der Bezirkskonferenz Naturschutz
„Resolution zu den Planungen eines Nationalparks Teutoburger Wald-Eggegebirge"
Die Mitgliederversammlung schließt sich beiden Resolutionen an.

Ausblick

Der jetzt vorliegende Vorsitzendenbericht sowie die Berichte der einzelnen Arbeitsgemeinschaften verdeutlichen, dass unser Verein nach wie vor in vielen Bereichen sehr aktiv ist. Vor allem in unserer wissenschaftlichen Ausrichtung genießt der Verein nahezu ein Alleinstellungsmerkmal in dieser Bandbreite in unserer ostwestfälischen Heimat. Wenn es uns gelingt, hierfür in den nächsten Jahren auch die Öffentlichkeit wieder mehr zu interessieren und somit auch verstärkt neue Mitglieder und

Aktive als nachfolgende Generation zu begeistern und zu gewinnen, muss der Verein zumindest mittelfristig keine Zukunftssorgen haben. Die neuen Projekte und Wege des Vereines kombiniert mit bewährter fachlich fundierter wissenschaftlicher Arbeit sind hier auf jeden Fall vielversprechend. In Anlehnung an Prof. Dr. Klaus Töpfer denken wir also nicht an die nächsten Hundert Jahre, sondern vielleicht etwas bescheidener an die nächsten 10 Jahre und hoffen, dass der Verein in diesen Jahren erfolgreich arbeiten wird.

Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende)

Anhänge zur Jahreshauptversammlung 2009: Resolutionen und Offener Brief

Resolution zu den geplanten Bauvorhaben auf dem Truppenübungsplatz Senne

Der Naturraum der Senne ist unumstritten der wertvollste Lebensraum und das größte, artenreichste Naturreservat von Nordrhein-Westfalen. Über 5000 Tier- und Pflanzenarten gibt es auf dem 112 Quadratkilometer großen Truppenübungsplatz Senne, davon allein über 1.000 Arten, die auf der Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten stehen. Nach Auffassung aller maßgeblichen Fachleute hat die Senne die Qualität eines Nationalparks.
Dieser sehr hohe ökologische Wert konnte bisher trotz der militärischen Nutzung erhalten bleiben. Die militärische Nutzung trug sogar dazu bei, die Landschaft der Senne vor anderen ökologisch negativen Nutzungsansprüchen wie Siedlungs-, Gewerbe- und Straßenbau sowie landwirtschaftlicher Intensivierung zu schützen. Zudem verhinderte sie eine Verbuschung der offenen Heideflächen.
Dies wird sich jedoch bei der Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen in Verbindung mit der Intensivierung der militärischen Nutzung – zudem noch über einen weiteren Zeitraum von mindestens 30 Jahren – entscheidend ändern und ein Nationalpark wird keinesfalls mehr möglich sein.
Mit den geplanten umfangreichen Baumaßnahmen soll die Senne zum Ausbildungsschwerpunkt für den Auslandseinsatz der Britischen Rheinarmee, u. a. im Irak und in Afghanistan, gemacht werden. So sollen nach dem so genannten COE-Projekt 6 neue Kampfdörfer, neue Schießbahnen, 2 Übungshäuser für Schießübungen, ein Höhlenkomplex und dgl. errichtet werden. (COE = Contemporary Operating Environment). Um einen ganzjährigen Übungsbetrieb zu ermöglichen, sollen dazu 40 km Panzerstraßen, bisher teilweise nur Sandpisten, auf 6–10 m Breite vorwiegend als Betonpisten neu bzw. ausgebaut werden.
Die Verwirklichung dieses Projektes würde das Ökosystem im FFH- und Vogelschutzgebiet der Senne in erheblichem Ausmaß schädigen und den Erhaltungszustand entscheidend verschlechtern:

- durch Flächenverbrauch in dem artenreichsten Landschaftsraum von NRW,
- durch massive Zerschneidung dieser bislang weitgehend unzerschnittenen Landschaft mit 6–10 m breiten Betonbändern mit all ihren bekannten Zerstörungswirkungen für Tierpopulationen und
- durch zu erwartende Nutzungsintensivierung, wenn statt der bisherigen 4.500 britischen Soldaten die drei- bis vierfache Menge dort üben wird. Zu erwarten ist auch, dass andere Nato-Partner diese Anlage mieten werden: die Senne hätte dann bei ganzjähriger militärischer Nutzung kaum noch einen ruhigen Tag. Die Beunruhigung der Tierwelt wird nicht ohne negative Konsequenzen bleiben.

In der Folge dürfte die Zugänglichkeit des Truppenübungsplatzes Senne und seine Durchfahrbarkeit für deutsche Zivilpersonen noch weiter eingeschränkt werden, als es in der derzeitigen schon sehr unbefriedigenden Situation der Fall ist. Auch die Beeinträchtigung der deutschen Wohnbevölkerung in den Anrainergemeinden etwa durch Schieß- und Hubschrauberbetrieb und durch Kettenfahrzeuge auf den Betonpisten würde sehr viel häufiger und über längere Zeiträume auftreten. Für die angrenzenden Erholungs- und Kurorte ein unerträglicher Zustand!

Die Bezirkskonferenz Naturschutz fordert die Verantwortlichen der Britischen Rheinarmee daher auf

- ihre Verantwortung für das von ihr genutzte Naturerbe (Ökosysten) Senne wahrzuneh-

men und nicht über die bisherige Nutzung hinauszugehen,
- Europäisches und deutsches Naturschutzrecht sowie die eigenen Habitatrichtlinien zu respektieren und daher
- **von dem COE-Projekt auf dem Truppenübungsplatz Senne Abstand zu nehmen.**



Karte der ursprünglich geplanten Bauwerke auf dem Truppenübungsplatz Senne als Grundlage der Resolution (erstellt vom Umweltschutzverein pro Grün, Paderborn)

Resolution zu den Planungen eines Nationalparks Teutoburger Wald – Eggegebirge

Nationalpark in Lippe – eine einmalige Chance für die ganze Region

Die Nationalparke repräsentieren das nationale Naturerbe in Deutschland. Die Bewahrung zahlreicher bedrohter Arten vor dem Aussterben setzt natürliche Lebensräume in überwiegenden Teilen ohne menschliche Beeinflussung voraus.

Der Bereich des Teutoburger Waldes und der Egge stellt ein bedeutendes geschlossenes Waldgebiet mit über 3.500 ha Buchenwald-FFH-Lebensraumtypen dar. „Die Kombination großflächiger Wälder mit Felsen und Höhlen sowie die Besonderheit großflächiger Sandböden (Podsole) im Mittelgebirge, die auf über 20% der Fläche des Gesamtgebietes von der Senne hineinstreichen, bedingen darüber hinaus die besondere Bedeutung und besondere Eigenart des Gebietes im Vergleich zu bisherigen Nationalparken." (Gutachten LANUV NRW vom August 2008).

Die große Bedeutung für die Biodiversität wird beispielhaft an der Vielzahl vorkommender Arten der Natura 2000 Richtlinie deutlich, darunter sind

- 24 Arten der FFH-RL Anhänge II und IV,
- 18 Arten der EG Vogelschutzrichtlinie, für die nach Anhang I oder Artikel 4.2. Schutzgebiete auszuweisen sind,
- 13 Fledermausarten und Winterquartiere mit bemerkenswerter Individuenzahl, damit handelt es sich um eines der bedeutendsten Fledermausgebiete in NRW,
- das weltweit einzige Vorkommen des Höhlenkäfers *Choleva septentrionis* sokolowski (RL BRD 1),
- Sperlingskauz, Rauhfußkauz, Eremit sowie eine Vielzahl weiterer gefährdeter Vertreter der Fauna alter, strukturreicher Wälder (RL Kategorien BRD 1 und 2).
- Rotwild, Wildkatze und neuerdings auch nachgewiesen: der Luchs.

Mit der Einrichtung dieses Gebietes als Nationalpark kann NRW seine Verpflichtungen aus der Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie einlösen.

Nationalparke sind darüber hinaus ein **„Motor für eine positive Regionalentwicklung",** wie ein Blick nach Süd- und Ostdeutschland, in die Eifel hier in NRW und in europäische Nachbarländer zeigt. Die touristische Attraktivität von Nationalparken ist unumstritten. Die Errichtung eines Nationalparks Teutoburger Wald – Eggegebirge würde die Gesundheitswirtschaft und den Tourismus in Ostwestfalen-Lippe in ganz besonderer Weise fördern und so positive wirtschaftliche Impulse in der Region auslösen.

Auch in der Umweltbildung und Naturpädagogik spielen Nationalparke eine herausragende Rolle. So können in Wald-Nationalparken einzigartige Naturerlebnisse und Einsichten in die Entwicklung von Wildnis- und Urwaldlebensräumen sowie in grundlegende biologische Prozesse vermittelt werden.

Die **Bezirkskonferenz Naturschutz** begrüßt die Beschlüsse des lippischen Kreistages und unterstützt ausdrücklich die Bestrebungen des Kreises Lippe im Bereich des Teutoburger Waldes – Eggegebirge einen Nationalpark mit dem Arbeitstitel „Wälder-Felsen-Höhlen" einzurichten. Die Bezirkskonferenz fordert alle Beteiligten auf, zum Wohle der Region OWL konstruktiv und offen auf das Ziel Nationalpark hinzuarbeiten.

Für den Nationalpark sprechen:

- das einzigartige Potential von Arten und Lebensräumen der Wälder, Felsen und Höhlen
- die Vielfalt und enge Verzahnung an Lebensräumen dank der besonderen geologischen und klimatischen Gegebenheiten
- das Gutachten der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) zur Eignung des Teutoburger Waldes/Eggegebirges im Kreis Lippe als Nationalpark, das zu einem positiven fachlichen Ergebnis kommt, auch die Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) von 1997 hatte bereits die Egge in die potentielle Nationalparküberlegung mit einbezogen
- Die Ergebnisse der repräsentativen Emnid-Umfrage des Fördervereins Nationalpark Senne-Eggegebirge zur Errichtung eines Nationalparks in der Region, nach der 86% der Bevölkerung einen Nationalpark befürworten,
- Ein vorhandener Naturraum im Teutoburger Wald und im Eggegebirge mit naturnahen Wäldern, die sich in den angrenzenden Kommunen in naturparkwürdiger Qualität fortsetzen,

- Die Möglichkeit der positiven Entwicklung der Region OWL in touristischer und wirtschaftlicher Hinsicht, Aufwertung vorhandener touristischer Ziel wie z. B. das Hermannsdenkmal und die Externsteine.

Die Bezirkskonferenz Naturschutz fordert,

- die Planungen zur Ausweisung eines Nationalparks Teutoburger Wald-Eggegebirge konsequent fortzuführen,
- die befürwortenden Kräfte in der Region zur Nutzung dieser einmaligen Chance zu bündeln. Mit dem Nationalpark findet eine regionale Wertschöpfung ihren Anfang, die Strahlwirkung bis in folgende Generationen hat.
- den Landesverband Lippe als Bewahrer der Tradition, Garant für kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in der Region zur konstruktiven Mitarbeit an den weiteren Planungen auf**.** Die Bezirkskonferenz spricht sich ihrerseits dafür aus, den Nationalpark so einzurichten, dass der Landesverband wirtschaftlich seine Funktionen aufrechterhalten kann.
- die Konsensgespräche mit allen weiteren beteiligten Grundstückseigentümern fortzusetzen,
- die Kontaktaufnahme mit den benachbarten Kommunen, damit möglichst weitere Flächen in die Nationalparkkulisse einbezogen werden können,
- das Land NRW dazu auf, die weiteren Planungen zu unterstützen sowie Landesflächen für den Nationalpark oder als Tauschflächen bereitzustellen und das Projekt mit dem gleichen Nachdruck wie den geplanten Nationalpark Siebengebirge zu behandeln.
- einen offenen und fairen Dialog mit allen Befürwortern und Kritikern des Nationalparks und die Bereitschaft aller Beteiligter, Kompromisse und Alternativen zu entwickeln und zu prüfen.
- eine umfassende planerische Gesamtkonzeption für die Entwicklung und Ausgestaltung der Nationalparkregion Ostwestfalen-Lippe im Rahmen des Konjunkturprogrammes der Bundesregierung und der Wirtschaftsförderung in NRW als nachhaltiges, innovatives Zukunftsprojekt zu erarbeiten.

Die Bezirkskonferenz fordert außerdem die Projektträger auf, den bisher erreichten Konsens in Bezug auf die naturschutzfachliche Eignung durch Präsentationen und Vorstellungen bei gesellschaftlich relevanten Gruppen, bei Fachbehörden des Landes und des Bundes und weiteren Institutionen zu stärken und zu transportieren.

Die Bezirkskonferenz begrüßt die Absicht der Projektträger, durch einen unabhängigen Gutachter die sozialen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken untersuchen zu lassen. Sie ist überzeugt, dass auf diese Weise ein Konsens mit den wichtigsten Flächeneigentümern zu erreichen ist.

Der Nationalpark Teutoburger Wald-Eggegebirge bietet für die Region eine einmalige Chance. Wir sollten Sie gemeinsam nutzen!

An den Verteidigungsminister des Vereinigten Königreichs
The Rt Hon John Hutton MP, Ministry of Defence, Whitehall, London, Großbritannien

Offener Brief: Planungen für den Ausbau des Truppenübungsplatzes Senne

1. März 2009

Sehr geehrter Herr Minister,
für den Truppenübungsplatz Senne, den die britischen Streitkräfte seit Jahrzehnten nutzen, sind erhebliche bauliche Maßnahmen geplant. Von sechs neuen „Kampfdörfern“ und ca. 40 km Aus- bzw Neubau von Strassen mit einer bis zu 10 m breiten Betonierung ist die Rede. Die Maßnahmen werden – so die Presseberichte – mit Trainingserfordernissen für diejenigen Verbände begründet, die im asiatischen Raum bei den bekannten und möglichen neuen Konflikten eingesetzt werden. Die Pläne sind der Öffentlichkeit bisher nicht offiziell vorgestellt worden. Bisher gibt es lediglich einzelne Pressemeldungen sowie überwiegend wenig erschöpfende Antworten auf Anfragen in verschiedenen parlamentarischen Gremien.
Die Senne mit dem Truppenübungsplatz als Kernstück ist der bedeutendste, zusammenhängende Biotopkomplex in Nordrhein-Westfalen. Für einige Arten ist sie der einzige Lebensraum in NRW bzw. in ganz Nordwest-Mitteleuropa. Es gibt kein Gebiet in NRW, das

naturschutzfachlich wertvoller wäre als die Senne. Aus diesem Grund hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen 1991 einstimmig, also mit Zustimmung aller Parteien, beschlossen, dass die Senne nach Beendigung der militärischen Nutzung Nationalpark werden soll. Dieses großartige Naturschutzprojekt ist jetzt gefährdet, wenn die Planungen des britischen Militärs Realität werden.

Die Auswirkungen der Planungen wären gravierend. Je nach Breite der geplanten Straßen würde eine Naturfläche von 24–40 ha versiegelt. Die jetzt noch unzerstückelte Landschaft würde von Straßen zerschnitten, die für viele Kleintierarten zu Ausbreitungsbarrieren würden. Die schon jetzt unter Sperrzeiten, Schieß- und Motorenlärm leidende Bevölkerung der Anrainergemeinden würde noch stärker belastet.

In der Region stoßen die Planungen auf einhellige Ablehnung der Bevölkerung. Im Auftrag des Fördervereins Nationalpark Senne-Eggegebirge hat das renommierte Meinungsforschungsinstitut EMNID im Oktober 2008 eine Befragung von 1.000 repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern der Region durchgeführt. Danach befürworten 86 % die Errichtung eines Nationalparks im Raum Senne/Teutoburger Wald/Eggegebirge, und 80 % lehnen die Ausbauplanungen des britischen Militärs ab.

Auf völliges Unverständnis stößt in der Region die Tatsache, dass die Genehmigung der Pläne ohne die sonst gesetzlich gesicherten Beteiligungsrechte von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Träger öffentlicher Belange, insbesondere der Naturschutzverbände, erfolgen kann und soll.

Aus den genannten Gründen halten wir die Pläne für unverantwortlich. Wir appellieren deshalb an Sie als zuständigen Fachminister, diese Planungen zu stoppen. Wir sind überzeugt, dass sich – sofern die Schaffung der genannten Trainingsmöglichkeiten überhaupt für unabdingbar gehalten wird – andernorts Übungsflächen finden lassen, die bisher schon ohne die in der Senne absehbaren verheerenden Schäden für Mensch und Natur genutzt wurden.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Ute Röder
Prof. Dr. Karl A. Otto

Bericht des Beiratsvorsitzenden

Anstelle eines ausführlichen Berichts möchte ich dieses Mal ein Projekt und die Schwierigkeiten seiner Realisierung exemplarisch herausgreifen. Man kann daran zeigen, wie der Beirat an der Gewinnung neuer Perspektiven für den Verein mitarbeitet und wo einige der Probleme liegen, sie umzusetzen.

Wir haben im Herbst 2009 eine Beiratssitzung durchgeführt, auf der aktuelle Probleme und Projekte besprochen wurden. Wichtigstes Ergebnis war, dass wir versuchen sollten, in jedem Frühjahr eine Veranstaltung durchzuführen, die so ähnlich wie die Jahrestagung des Vereines, die im Herbst stattfindet, zu einigen Vorträgen in den Murnausaal der Ravensberger Spinnerei einlädt. Die Jahrestagung gehört zu den erfolgreichsten Veranstaltungsformen unseres Vereines. Meist gibt es ein abwechslungsreiches, qualitativ hochwertiges Vortragsprogramm mit attraktiven Themen und guten Referenten.

Die vom Beirat konzipierte Frühjahrsveranstaltung sollte dies Modell kopieren, aber mit einigen deutlichen Veränderungen. Das Ganze soll unter einem Rahmenthema stehen, das von Jahr zu Jahr wechselt und nach dem Muster „Natur und x“ aufgebaut ist; wir hatten beschlossen, im ersten Jahr (2010) mit dem attraktiven Thema „Natur und Gesundheit“ zu beginnen. Es sollten vormittags nur zwei Vorträge und nach der Mittagspause noch ein dritter gehalten werden, anschließend soll es immer eine Podiumsdiskussion mit den drei Referenten geben, die dann auch für das Publikum geöffnet wird. Natürlich wissen wir nicht, wie eine solche neue Veranstaltung angenommen wird, aber ohne den Versuch gemacht zu haben, kann man darüber gar nichts Genaues sagen.

Leider war es trotz vieler Gespräche, eMails und Telefonate dann doch nicht möglich, das Programm fürs erste Mal so

rechtzeitig fertig zu stellen, dass wir – wie geplant – in diesem Frühjahr mit dem Thema „Natur und Gesundheit“ beginnen konnten. Der Hauptgrund war, dass sich für dieses Thema nur ein sehr fachkundiger Referent von der gesundheitswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bielefeld fand, der auch sofort zusagte. Alle weiteren angesprochenen Personen konnten entweder aus terminlichen oder inhaltlichen Gründen nicht fest zusagen, darunter auch Ärzte, die aus ihrer Praxiserfahrung hätten sprechen sollen und können.

Wir haben dann noch versucht, durch eine Themenänderung weiter zu kommen, aber letzten Endes lief uns die Zeit davon und wir mussten schweren Herzens den Beginn der neuen Veranstaltungsreihe um ein ganzes Jahr auf 2011 verschieben. Sicher kann man auch bei der Vorbereitung noch einiges verbessern. Wir haben bewusst mit dem Vorstand Einvernehmen darüber erzielt, dass er zwar das neue Projekt begrüßt und als für den Verein wichtig unterstützt, aber die Vereinsvorsitzenden nicht selber personell in die konkrete Vorbereitung einbezogen werden, weil sie durch die laufenden Arbeiten für den Verein ohnehin genug belastet sind. Vielleicht kann man aber in der kommenden Saison die Planung dadurch verbessern, dass der Beiratsvorsitzende, der diesmal alles allein zu realisieren versuchen musste, künftig durch ein oder zwei weitere Beiratsmitglieder hierin unterstützt wird.

Das Beispiel soll zeigen, dass auch der Beirat bestrebt ist, die Weiterentwicklung des Vereines durch eigene Beratungen und Pläne, die in enger Abstimmung mit dem Vorstand entwickelt werden, mitzugestalten. Es soll aber zugleich zeigen, dass es bisweilen ganz konkrete Hürden gibt, die die Verwirklichung solcher Pläne erschweren (wie dies auch der Vorstand immer wieder erfährt). Obwohl der Beirat in erster Linie ein Gremium ist, das den Vorstand bei seiner Arbeit kritisch beraten und unterstützen soll, zielen manche unserer Diskussionen auf mehr ab, nämlich auf konkrete Aktionen und Projekte. Manchmal aber werden diese dann doch nicht (so schnell) für die Vereinsmitglieder sichtbar, wie wir es gewünscht hätten: eine Erfahrung, die jeder macht, der in ähnlicher Situation ist. Man darf sich hierdurch aber nicht entmutigen lassen.

Ich beschränke diesmal meinen Bericht auf die Schilderung eines solchen Details, weil es mehr als lange Aufzählungen von Terminen und Diskussionsthemen vermitteln kann, wie sich die aktuelle Beiratsarbeit gestalten kann. Nicht immer ist sie vom gewünschten Erfolg gekrönt. Aber auch wenn der erste Realisierungsversuch fehlgeschlagen ist, bleibt der Beirat neben seinen sonstigen Aufgaben auch in dieser Hinsicht am Ball und wird auf seinen kommenden Sitzungen überlegen, wie man vorgehen muss, um im Jahr 2011 mit der neuen Reihe beginnen zu können.

Peter Finke

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien

Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

2007

Die Amphibienwanderung im Frühjahr begann ziemlich normal Mitte Februar. Aber dann … es war eine extrem lange Wandersaison aufgrund langer trockener Phasen, die viel Engagement der ehrenamtlichen Betreuer forderte. Als endlich Mitte Mai die letzten Schutzzäune in einer weiteren trockenen Phase abgebaut wurden, war niemand sicher, ob wirklich genug Tiere zurück gewandert sind oder ob die Zäune noch weiter hätten stehen sollen.

Die Zahlen der bei diesen Schutzmassnahmen gezählten Tiere waren wie in Vorjahren von „gleichbleibend bis doppelt soviel“

und sind ein phantastischer Erfolg für alle Beteiligten.
Die Betreuer der Herbstwanderung in Jöllenbeck erzielten zwischen Mitte August bis Mitte Oktober einen exzellenten Schutzerfolg, auch für die Reptilien.
In Leopoldshöhe verläuft der saisonale Amphibienschutz perfekt, der Amphibienbestand hat sich an den Stellen schön stabilisiert
Die Schutzmaßnahmen der Amphibien in der Frühjahrs- und Herbstsaison wurden wie schon in den Vorjahren von den Betreuern ohne jegliche Aufwandsentschädigung geleistet. Um diese auch finanziellen Belastungen auf mehrere Schultern zu verteilen wurden und werden verstärkt neue Amphibienbetreuer gesucht. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz engagiert und mit gutem Erfolg.
Trotz Reklamationen, vieler Gespräche und sogar Seminare über einen fachgerechten Aufbau von Amphibienschutzzäunen scheint es für den Landesbetrieb Straßen NRW unmöglich zu sein einen optimalen Zaunaufbau an den Landesstraßen zuwege zu bringen. Wir stellen fest, dass alle unsere Bemühungen kaum fruchten und werden künftig unsere Energie nur noch in Form einer Pressenachricht aufwenden.
An der Bechterdisser Straße in Oldentrup befindet sich das Gelände der neuen Tierklinik im Wanderkorridor der Amphibien. Die AG möchte dort im Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Tierklinik einen Amphibienzaun aufstellen, den Mitarbeiter der Tierklinik vielleicht betreuen können.
Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie immer sehr erfreulich und fruchtbar.

2008

Die Amphibienwanderung im Frühjahr begann am 21. Februar, richtig los ging es ab dem 26. Februar. Um den 18. März wurde das österliche Eiersuchen wie auch Amphibiensuchen mit abendlichen um die 1°C, gefühlten -5°C, gemein kalt und die Deckel kamen in Bielefeld und Leopoldshöhe wieder auf die Amphibienfangeimer. Bis zum 21. Mai wurden noch zum Gewässer wandernde Amphibien notiert. Die Rückwanderung begann meist ab 01. April und manche Zäune wurden Ende Mai noch von zig rückwandernden Amphibien angewandert, so dass die Schutzzäune noch bis in die erste Juniwoche standen. Eine erfreuliche, aber lange Wandersaison. Die Anzahl der bei diesen Schutzmaßnahmen gezählten Tiere war wie in Vorjahren von „gleichbleibend bis viel mehr“ und somit ein phantastischer Erfolg für alle Beteiligten. In Bielefeld wie in Leopoldshöhe verläuft der saisonale Amphibienschutz fast perfekt, der Amphibienbestand hat sich schön stabilisiert. Verstärkt wurden und werden neue Amphibienbetreuer gesucht, vor allem für Jöllenbeck. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz engagiert und mit gutem Erfolg.
An der Lämershagener Str. wurden 2008 fast 5.000 Amphibien betreut, hier zeigt sich der Erfolg der Ehrenamtlichen im Amphibienschutz deutlich, wie auch an den Heeper Fichten mit über 2.000 Tieren oder an der Waterboer, hier wurden fast 13.000 Amphibien betreut. Mit der Geduld der Amphibienbetreuer, die Schutzzäune mindestens bis in den Mai hinein zu betreuen, hat sich die Anzahl der Molche und speziell auch der Feuersalamander erhöht.
Die Schutzzäune in Bielefeld an Bielefelder Straßen waren dieses Jahr miserabel aufgebaut, fachgerecht war weit entfernt. Abgesehen davon, dass die Schutzzäune (etikettiert mit Straßennamen usw.) durcheinander gebracht worden waren, stimmten die Schutzzaunlängen meist nicht. Die Zäune standen schlicht senkrecht, statt mit einer Neigung von 45°–60°. Die Löcher in den Zäunen waren nicht zu übersehen und boten nicht nur den Molchen sondern

auch ausgewachsenen Erdkröten zu viele Türen zur Straße. Die Fangeimer wiesen Sprünge und große Löcher auf; bis zu einem Fangeimer, der nur noch aus der oberen Hälfte bestand, war alles zu bestaunen.
Effektivität und Qualität des Amphibienschutzes ist seit Jahrzehnten unser Ziel um mit perfekten Schutzzäunen optimale Schutzerfolge zu erreichen. Das war ein Schlag ins Gesicht für alle ehrenamtlichen Amphibienbetreuer und die Reklamationen gingen täglich ein und wurden an die Stadt Bielefeld weitergeleitet und verfolgt.
Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck erzielte zwischen dem 13. August und Anfang November einen guten Schutzerfolg.
An der Bechterdisser Straße in Oldentrup wurde 2008 erstmalig ein Amphibien-Schutzzaun gegenüber dem Gelände der neuen Tierklinik aufgebaut. Mitarbeiter der Tierklinik wurden eingewiesen und betreuen überwiegend diese 100 Meter Amphibienschutzzaun.
Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie immer sehr erfreulich und fruchtbar.
Die Kleingewässer im Bereich „Rachheide“ an der Eickumer Straße wurden im Hinblick auf deren Qualität untersucht, um evtl. mit weiteren Pflegemaßnahmen optimale Voraussetzungen für die Amphibienpopulation zu erhalten.
In einer alten Kläranlage in der Gemeinde Leopoldshöhe konnte Dr. Thiele (Gemeinde Leopoldshöhe) und B. Bender 368 Amphibien, adulte wie Larven, mittels Kescher und Reusen aus dem tiefen Becken befreien. Anschließend wurde das Becken eingezäunt, so dass es für Amphibien keine Falle mehr darstellt.
Im Landwirtschaftlichen Wochenblatt (vom 28.02. Nr. 9) erschien ein ganzseitiger Artikel über Amphibien von B. Bender.
Viele kleine und größere Presseartikel und auch TV- und Radiobeiträge erschienen, vom Betreuertreffen bis zur Herbstwanderung.
Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – Schutz + Biologie“ stand am 10. November im Naturkundemuseum Bielefeld.

2009

Die Amphibienwanderung im Frühjahr begann aufgrund des langen Winters spät, Anfang März wurden die ersten wandernden Erdkröten gesichtet, erst Mitte März ging die Hinwanderung richtig los bis Ende April, die Rückwanderung wurde meist noch bis Mitte Mai von Ehrenamtlichen betreut, eine erfreuliche und kurze Wandersaison.
Die Anzahl der bei diesen Schutzmaßnahmen gezählten Tiere war wie in Vorjahren von „gleichbleibend bis doppelt soviel“ und somit ein phantastischer Erfolg für alle Beteiligten. In Bielefeld wie in Leopoldshöhe verläuft der saisonale Amphibienschutz fast perfekt, der Amphibienbestand hat sich schön stabilisiert. Verstärkt wurden und werden neue Amphibienbetreuer gesucht, vor allem für Jöllenbeck. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz engagiert und mit gutem Erfolg.
Das Jahr verlief für Amphibien nicht so günstig. Eine lang anhaltende Trockenheit im Sommer dörrte manche Tümpel und Amphibienlaich aus; auch ist die Nahrungsaufnahme der Amphibien an trockenen Sommerabenden gering. Die rekordverdächtigen Regenfälle im Oktober überschwemmten heftigst die Fangeimer am Herbstzaun und auch die Betreuer wurden ungemütlich nass.
Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck erzielte zwischen dem 20. August und dem 20. Oktober einen guten Schutzerfolg. Eine neue Herbstwanderung vollzog sich an der Bechterdisserstr., nahe der A2 Brücke, beinahe 600 juvenile Am-

phibien wurden notiert, davon waren 46 % überfahren worden. Von Anfang September bis Mitte Oktober wurde allabendlich die Strecke abgesucht und die Tiere per Hand über die Straße gesetzt.
Bielefeld und Leopoldshöhe bemühen sich seit Jahrzehnten um einen möglichst perfekten Aufbau der Schutzzäune, primär zur Effektivität und Qualität des Amphibienschutzes, aber ebenso um einen möglichst geringen effektiven Arbeitseinsatz.
Mitteilungen und Fotos von miserabel aufgebauten Schutzzäunen aus anderen Städten und Gemeinden gehen häufig bei uns ein. Trotz vieler Reklamationen, Gespräche und Seminare über einen fachgerechten Aufbau von Amphibienschutzzäunen klappte es immer noch nicht so recht an den Landesstraßen und auch von den Stadtstraßen in Bielefeld gab es in den letzten Jahren sehr viele Reklamationen der Amphibienbetreuer.
Wir haben die Weichen gestellt und hoffen auf einen fachgerechteren Aufbau.
Im Frühjahr trauerten wir um Almut Kroll. Unsere sehr engagierte AG-Mitstreiterin verstarb. Almut Kroll betreute jahrelang unermüdlich zwei größere Amphibienschutzstellen in Jöllenbeck; im Frühjahr wie im Herbst kontrollierte sie täglich, morgens und abends die Schutzzäune. Ihre Arbeit war mehr als erfolgreich wie es ihre Amphibien-Daten belegen.
Almut Kroll, ein vitales Urgestein im Amphibienschutz sprudelte geradezu vor Ideen. Stets war sie bereit alles andere stehen zu lassen wenn es um den Amphibienschutz ging.
Almut liebte Amphibien sehr und vermittelte die Freude am Amphibienschutz. Aber trotz aller Arbeitseinsätze, wir hatten auch sehr viel Spaß … Almut, Du fehlst uns sehr – wir werden Dich weiterhin sehr vermissen.
An der Bechterdisser Straße in Oldentrup betreuten nun im 2. Jahr Mitarbeiter der Tierklinik 100 Meter Amphibienschutzzaun.
Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie immer sehr erfreulich und fruchtbar.
Ehepaar Sielemann befreite zahlreiche Amphibien aus einem vergessenen Fertigteich mit steilen Rändern, die Amphibien waren tagelang im heißen trockenen Sommer der Sonne ausgesetzt, während das Teichwasser dahin schwand.
Amphibienbetreuer entfernten Tierfallen wie vergessene eingewachsene Drahtzäune.
Ein altes Klärbecken in Leopoldshöhe, aus dem hineingefallene Tiere, meist Amphibien, nicht mehr hinauskamen wurde mittels Umzäunung gesichert. Vorher wurden alle 368 Amphibien heraus geholt.
Medienarbeit: Ein 15-Min Beitrag im WDR im „Hier und heute“ mit dem Titel „ Kröten haben schöne Augen“
Ein 4-Minuten Beitrag mit Amphibienbetreuern im WDR bei „OWL Natur“ in der Aktuellen Stunde.
Viele kleine und größere Presseartikel und auch Radiobeiträge erschienen, vom Betreuertreffen bis zur Herbstwanderung.
Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – Schutz + Biologie“ stand im Februar 2009 im Rathaus in Leopoldshöhe.

Arbeitsgemeinschaft Astronomie
Leitung: Wolfgang Marx, Dr. Mathias Straube
Volkssternwarte Ubbedissen
Leitung: Björn Kähler

2007
Im Jahr 2007 fanden fast 400 Besucher den Weg in der Sternwarte in Ubbedissen. Das Highlight in der Arbeit der Sternwarte war neben den üblichen Vorträgen ein „Livevortrag“ vom ehemaligen Sternwartenleiter Peter Buschkamp.

Der ehemalige Leiter der Sternwarte, der beruflich als Doktorand in der Astronomie tätig ist, nutzte einen Aufenthalt am Large Binocular Teleskope, kurz LBT, in USA/ Arizona zu einer „gemeinsamen" Wanderung mit den Besuchern durch diese Profisternwarte. Über 40 Besucher verfolgten die Mischung aus Vortrag und Live-Video-Schaltungen zur Sternwarte in die USA.
Eine andere besondere Aktion der Sternwarte fand im Kinocenter „Cinestar" in Bielefeld zur Premiere des Films „Der Sternenwanderer" statt, wo den Besuchern des Kinocenters die Arbeit unserer Sternwarte präsentiert wurde. Fast schon Routine waren auch 2007 die „Bielefelder Sternstunden", die jedes Jahr in den Osterferien von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe mit der Bielefeld Marketing GmbH an der Sparrenburg angeboten wurden. 2007 waren die Sternstunden durch das gute Wetter sehr erfolgreich, wobei an den 9 Führungen insgesamt 369 Besucher teilnahmen. Immerhin ein Durchschnitt von 41 Besuchern pro Abend. Der Anteil an Kindern war mit 1/3 ebenfalls überdurchschnittlich hoch.
Seit 2007 unterstützen vier neue aktive Mitglieder die Arbeit der Sternwarte.

2008

2008 stiegen die Besucherzahlen auf 622 an, wobei etwa die Hälfte der Besucher auf die gesonderten Gruppenveranstaltungen außerhalb der normalen Öffnungszeiten entfällt. Diese Gruppenführungen erfreuten sich einer zunehmend starken Nachfrage, allen voran durch Kindergeburtstage und Schulklassen, aber auch Firmengruppen und Vereine aus der Umgebung.
Leider waren aber die „Bielefelder Sternstunden" in diesem Jahr sehr gegensätzlich zum Vorjahr, da das Wetter gar nicht mitspielte. Es waren die schlechtesten Sternstunden seit Beginn der Veranstaltungsreihe. Aufgrund des anhaltend schlechten Wetters konnte nicht eine einzige Veranstaltung durchgeführt werden. An drei Abenden war es zumindest trocken, aber insgesamt konnten wir auch da nur pro Abend im Schnitt vier Interessierte antreffen – zu wenige für das aufwändige Abendprogramm.
Unser neues Angebot, die Sternpatenschaften erfreuten sich stark steigender Nachfrage. Von den Spenden konnte ein kleines Planetarium für die Sternwarte angeschafft werden, um bei schlechtem Wetter zumindest an der Sternwartendecke den Besuchern den Himmel sowie die Bewegungen der Planeten des Sonnensystems zu demonstrieren.
Highlight 2008 war für einen Großteil der AG die gemeinsame Fahrt in den hohen Norden von Dänemark. In dem beschaulichen Ort Lökken, etwa 50km südwestlich von Skagen (dem nördlichsten Punkt Dänemarks), verbrachte die Gruppe eine Woche mit Ausflügen und vielen Beobachtungen nicht nur des Himmels. In klaren Nächten konnte der dunkle Sternenhimmel Norddänemarks bewundert werden, der noch wesentlich klarer ist als der lichtverschmutzte Himmel in OWL.

2009

Trotz fehlender astronomischer Highlights das ganze Jahr über blieben die Besucherzahlen in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr einigermaßen konstant. Insgesamt 581 Besucher wurden in der Sternwarte gezählt. Jedoch ist der Anteil der Besucher in Gruppenveranstaltungen weiter auf etwa 2/3 angestiegen. Die Resonanz zu den „Bielefelder Sternstunden" konnte sich nach dem Tief des Vorjahres trotz eigentlich ganz gutem Wetter nicht wesentlich verbessern: Es kamen zu den vier durchgeführten Veranstaltungen 70 Besucher.
Einen weiteren Außentermin hatte die Sternwarten-Mannschaft auf dem Rollfeld des Oerlinghauser Segelflugplatzes bei der „WDR 5 Sternennacht". Bei wolkenlosem

Himmel aber frostigen Temperaturen verfolgten etwa 100 Besucher die Erklärungen und Geschichten des WDR 5-Moderators Hermann-Michael Hahn zum sichtbaren Sternenhimmel. An den zahlreichen mitgebrachten Fernrohren der Sternwarten-Mitglieder konnten die Besucher viele Details am Himmel genauer betrachten.

Der weiterhin sehr gute Zuspruch zu den Sternpatenschaften ermöglichte einen weiteren technischen Ausbau der Sternwarte sowie die Anschaffung eines neuen astronomischen Großfernglases, um den Besuchergruppen, insbesondere den Kindern, noch mehr Beobachtungsmöglichkeiten zu bieten.

Einige Mitglieder der Sternwarte Ubbedissen führte der Weg im September zum internationalen Heide-Teleskop-Treffen. In zwei klaren Nächten wurde in Reinsehlen/Niedersachsen mit anderen Hobbyastronomen der Sternenhimmel durch die unzähligen, von den Teilnehmern mitgebrachten Fernrohre, bewundert.

Björn Kähler

AG Erdwissenschaften

2007–2009

Die Inventarisierungsarbeiten an den paläontologischen Museumsbeständen wurden im Jahre **2007** von Reinhard Döring, Ingrid und Jochen Pfundt unter Beratung durch Martin Büchner fortgesetzt und die Zielrichtung der Bestandssicherung weiterhin verfolgt. Die Sammlungen liegen in baulich gut sanierten Magazinräumen allerdings nicht in ihren Ordnungseinheiten zusammenhängend, also an verschiedenen Orten. Ein Leitsytem mit Ziffern führt in die durchnummerierten Räume, an Regalsäulen oder Schränke bis in die einzelnen Gefache, was natürlich auch Unterstützung durch eine elektronische Datenverarbeitung findet. Jeder Bearbeiter hat inzwischen die Möglichkeit, anhand von CD- oder DVD-Trägern gewünschte Fossilbelege zu finden. An dieser Datenfixierung haben Jochen Pfundt und Reinhard Döring gearbeitet, wobei sie auch die bereits begonnenen Inventarisierungsarbeiten von Thomas Küchler an den Belegen der Kreideperiode mit einbeziehen mussten. Ingrid Pfundt setzte die Einzelbearbeitung von Fossilien und anderen erdgeschichtlichen Belegen aus dem Oberen Jura fort mit Nachträgen aus dem Karbon und erhöhte damit den Bestandskatalog im Jahre 2007 um 1.253 Belegnummern. Reinhard Döring widmete sich einer außerordentlich guten Magazinierung der Karbonbestände im Kellermagazin des Hauses Kreuzstraße 38 (jetzt Adenauerplatz 2). Inzwischen hat die Gruppe Büchner, Döring, Ehepaar Pfundt 19 Büroordner mit Beleg-Eingabeblättern erarbeitet. Die Daten sind zusätzlich in einem EDV-System abgreifbar. Ihre ursprüngliche Zielsetzung einer Erfassung der Bestände bis zur Obergrenze des Jura ist in absehbarer Zeit zu erreichen. Die Gruppe hat in all den Jahren bis zum 31.12.2007 insgesamt 13.776 Belege (Fossilien und andere erdgeschichtliche Objekte) bearbeitet. Lediglich Bestände aus dem Kambrium bis einschließlich Devon sind noch zu erfassen.

Bei den personellen Veränderungen im Naturkunde-Museum vor 10 Jahren war davon ausgegangen worden, dass Kreide, Tertiär und Quartär vom hauptamtlichen Geologen des Museums übernommen wird.

Im Jahre 2008 wurde das Altpaläozoikum bis einschließlich Devon erfasst. Die inventarisierte Sammlung erhöhte sich damit um 1.181 Belege, davon entfallen auf das Devon 950 Belege, deren vollständige Erfassung bis Jahresende aber noch nicht erfolgt war. Die EDV-Datenträger werden nun um weitere zwei Büroordner (insgesamt 21) ergänzt, so dass auch eine herkömmliche Nutzung des Inventarverzeichnisses jederzeit möglich ist.

Im Jahre 2009 wird eine nachträgliche Bearbeitung von Stücken vorgesehen, die wegen der Sanierungsarbeiten an den Magazinräumen bisher nicht zugänglich waren. Hier liegen auch die umfangreichen Sammlungen aus der regionalen Mineralogie und Lagerstättenkunde, die wegen der z. Zt. sich entwickelnden kontroversen Diskussion um Ursachen einer erhöhten Geothermik in Ostwestfalen wieder an Bedeutung gewinnen und gesichtet werden müssen.

So darf gleich an dieser Stelle über das Geschehen im Jahre **2009** berichtet werden, dass im Herbst eine Anfrage vom Geoforschungszentrum Potsdam an das Museum kam, Hilfen zu geben für eine Ursachendeutung epigenetischer Mineralneubildungen im Grenzgebiet Ostwestfalen/Niedersachsen. Aus den Belegsammlungen zu den Arbeiten Seraphim/Büchner 1973, 1975, 1977 und Büchner 1986 wurden bestimmte Mineralien angefordert, deren Untersuchung die in diesem Gebiet erkannte höhere Geothermik im oberen Erdkrustenbereich klären könnte. Insofern war es gut, dass jetzt nach den umfangreichen baulichen Sanierungsarbeiten in den Magazinräumen freie Zugänglichkeit und eine geordnete Neuaufstellung der Belegsammlungen möglich waren.

Und ähnlich konnten andere Anfragen an das Museum zum Bielefelder Sammlungsbestand beantwortet werden: Von der Forschungsstelle Paläobotanik an der Universität Münster wurde für die Museen des deutschen Museumsbundes eine Bestandserfassung aller Fossilbestände aus der Karbonperiode angeregt. In Bielefeld genügte nun ein Blick in die neu erstellte EDV-Datei, um präzise sagen zu können, was vorhanden ist. Entsprechende Ausdrucke per Eingabebefehl sorgten für eine schriftliche Dokumentation. Im Naturkundemuseum Berlin kümmert man sich um die fossile Muschelfauna des Unterpliensbachiums und fragte nach Beständen, die Wilhelm Althoff zu seiner Zeit für das Bielefelder Museum in der Tongrube Klarhorst im Sudbrackviertel gesammelt und darüber geschrieben hat. Die Belege, soweit noch in Bielefeld vorhanden, konnten auch sofort ähnlich nachgewiesen werden.

Hier zeigt sich bereits eine Bestätigung der bisherigen Inventarisierungsarbeit, die im Jahre 1995 durch Mitglieder der AG Geologie begonnen worden ist.

Im Jahre 2009 wurden durch Ingrid Pfundt und Reinhard Döring nach Anweisungen von Martin Büchner noch 341 Belege erfasst, vornehmlich Reste der Devon-Bestände, aber auch Nachträge aus allen anderen präcretazischen Erdzeitaltern (vor der Kreide!).

Damit kann die Gemeinschaft Döring, Ehepaar Pfundt, Büchner im Wesentlichen auf die Erfassung und Bearbeitung von insgesamt über 15.000 erdgeschichtlichen Belegen, vornehmlich Fossilien, zurückblicken. (Nr. 1 – 10.000, 30.000 – 35.299). Für jede Belegnummer gibt es einen Erfassungsbogen, in dem Benennung, Fundort, Funddaten, evtl. Herkunft aus anderen Sammlungen und weitere notwendige Bemerkungen festgelegt sind. Die Exponatbeschreibung ist damit gesichert, die Stücke sind mit einer fest angefügten Kennziffer versehen, der Beizettel auch. Wenn letzterer verloren geht oder vom Stück getrennt wird, bleibt die Aussage des Stückes durch einen Blick auf den Erfassungsbogen gesichert. Diese DIN-A-4-Bögen sind in 21 Büroordnern abgeheftet und damit durch herkömmliche Handhabung einsehbar. Zusätzlich ist natürlich alles eingescannt worden und befindet sich im zentralen EDV-Rechner des Museums. In einem kleinen USB-Stick lässt sich die gesamte Datei nach Hause tragen.

Das besondere Verdienst von Jochen Pfundt war die Erstellung eines digitalen Lageplanes, um die Standorte der einzel-

nen Belegnummern auch wiederzufinden. Durch die abschnittsweise erfolgte Bausanierung ist eine ursprüngliche übersichtliche Aufstellung der Sammlungen ziemlich durcheinander geraten. Man kann nun, wie oben bereits ausgeführt, jede Belegnummer mit einer Kurzangabe von Raum, Schrank, Schublade, Regal oder Regalfach wiederfinden, vorausgesetzt, ein Nutzer schiebt die Schublade auch wieder in die Lücke und stellt sie nicht woanders ab, ohne die digitale Liste zu ändern. Das Notebook im Museum wurde am 26.02.2009 vom Bearbeiter Jochen Pfundt für sämtliche Änderungen und Eintragungen als Stammcomputer vorgesehen.
Das ursprünglich gesteckte Ziel, die erdgeschichtlich-stratigraphische Sammlung vom Präkambrium bis Jura in der beschriebenen Art zu inventarisieren, war mit dem letzten Treffen am 23. Juli erreicht worden. Kreide, Tertiär, Quartär waren für die Gruppe der Ehrenamtlichen nicht vorgesehen und dem Hausgeologen überlassen worden.
Der Museumsbestand aus der Sammlungszeit 1964 bis 1995 dokumentiert auch die Zusammenarbeit des Museumsleiters mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und speziell seiner Arbeitsgemeinschaft für Geowissenschaften. Vor allem auf den Exkursionen wurden alle möglichen Themengebiete aus der Mineralogie und Paläontologie der Lagerstätten unserer Region behandelt. Geotope zwischen Großvenediger und Kap Arkona, Pfälzer Felsenbergland und Erzgebirge wurden besucht und „besammelt“. Die Exkursionsberichte des Vereines können als Erläuterungen der Sammlungsstücke dienen. Sie liegen auch in in digitalisierter Form vor. Die ersten Berichte nach dem Jahre 1962 können Stücke von Adolf Deppe erläutern, die ins Museum gekommen sind, Nr. 198 betrifft die Thüringen-Fahrt im April 1995 mit den Stücken beispielsweise von Weimar-Ehringsdorf.
Exkursionsberichte bis Nr. 234 künden von den Unternehmungen der Zeit nach 1995 unter der AG-Leitung von Norbert Schult. Heute, im Jahre 2010, besteht die Arbeitsgemeinschaft nicht mehr. Ihre Mitglieder sind mit der Zeit alt und älter geworden, sind aus Bielefeld verzogen oder mussten auch berufsbedingt ihre Freiräume mindern. Auch hatte der Schatz ihres Wissens und ihrer Erfahrungen in einem Maße zugenommen, dass für Neuankömmlinge in der Gemeinschaft die Schwelle eines Einstiegs immer höher wurde. Heute gibt es für diese Arbeitsgemeinschaft keine Angebote mehr. Alle Gründe aufzuführen, soll an dieser Stelle nicht erörtert werden und könnte durch junge potentielle Führungskräfte analysiert und positiv für eine Neugründung genutzt werden. Eine Gemeinschaft unseres Wissengebietes hat sich auf Internet-Plattformen zurückgezogen, zum Beispiel „www.steinkern.de“, wo es weitergeht – auch mit Veröffentlichungen an anderen Orten.

Martin Büchner

AG Exkursionen
Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann

Wie üblich standen im Mittelpunkt der Aktivitäten der AG Exkursionen die Planung und Durchführung von Studienreisen. Insbesondere die Helgolandreise erfreute sich großer Nachfrage. Neben Vereinsmitgliedern waren unter den Teilnehmern aller Reisen auch Externe, was im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit des Vereines und im Hinblick auf die evt. Gewinnung neuer Mitglieder ja wünschenswert ist.

Im Jahr **2007** wurde folgende Exkursion durchgeführt:

Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand …
Fels- und Vogelinsel HELGOLAND zur Brutzeit.

Ornithologie, Geomorphologie, Kulturgeschichte.
10.–14. Mai 2007 (mit Bus und Schiff)
Leitungsteam: Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Dr. Heinz Bongards (Vogelkundler)
Deutschlands einzige Hochseeinsel, die natur- und kulturräumlich äußerst interessante Felseninsel Helgoland (niederdeutsch: dat hilge Land) zeichnet sich durch eine überaus wechselvolle Geschichte aus. Zumal zur Zeit unserer Reise ist Helgoland Tummelplatz zahlreicher Vogelarten, wovon die Trottellummen – mit dem einzigartigen Lummenfelsen – wohl die bekanntesten sind. Die Brutvogeldichte ist überwältigend.
Noch vor rund 200 Jahren bestand Helgoland nicht nur aus dem im Tertiär herausgehobenen roten Sandsteinfelsen (über 60m hoch, Naturschutzgebiet) mit dem eindrucksvollen Klippenrandweg, sondern auch aus weißem Muschelkalk im Bereich der Düneninsel, an deren Ufer man nach Stürmen noch Fossilien aus dem Kalk finden kann. Und das bekannte Naturdenkmal Lange Anna war seinerzeit noch Teil eines Brandungstores.
Im vorgelagerten „Felswatt" finden sich zahlreiche, früher zum Düngen verwendete Algenarten. Die Düne besitzt zudem eine ganz eigen zusammengesetzte Flora.
Helgoland war schon vorchristlich besiedelt und hat auch kulturhistorisch trotz vieler Zerstörungen Einiges zu bieten. Es wurde u. a. von Claus Störtebeker als Schlupfwinkel genutzt; Zeugen jüngerer Geschichte sind riesige, z. T. begehbare Bunkeranlagen im Fels. Die Insel gilt bis heute als Anziehungspunkt für Naturforscher, Maler und Literaten, so schrieb hier 1841 Hoffmann von Fallersleben sein Deutschlandlied.
Neben der Erkundung der Insel und ihrer Vogelwelt zu verschiedenen Tageszeiten besuchten wir u. a. die primär für Meeresforschung zuständige Biologische Anstalt Helgoland und das Institut für Vogelforschung.

Im Jubiläumsjahr **2008** konnte leider keine Exkursion stattfinden.

Im Jahr **2009** wurden die beiden folgenden Exkursionen durchgeführt:

Vogelinseln NEUWERK + Scharhörn im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer
7.–10. Juni 2009
Vogelbeobachtung (insbes. Brutvögel), Wandern im Watt, Genese kleiner Marsch- und Sandinseln im Elbmündungsbereich, kulturhistorischer Rahmen.
Leitungsteam: Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Wolfgang Lippek (Ex-Vogelwart von Neuwerk und Scharhörn)
Die 4-tägige Reise führte uns mitten in den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer. Wir besuchten zunächst die ca. 3 qkm große, von einem Deich geschützte Insel Neuwerk mit dem markanten alten Leuchtturm (Anfahrt im Wattwagen), wo wir dreimal übernachteten und Muße zur Beobachtung der Vogel- und Pflanzenwelt hatten. Von dort unternahmen wir eine Wattwanderung zur benachbarten Sandinsel Scharhörn (nur von einem Vogelwart bewohnt, in Zone I gelegen), wobei wir uns auch mit Wattmorphologie befassten.

Naturerlebnis MASUREN – Wälder und Seen
23. Juni–2. Juli 2009 (10 Reisetage)
Flora und Fauna, glazial geprägte Landschaft, Wandern, Bootsfahrt, kulturhistorischer Rahmen – Begegnung mit einer der faszinierendsten Naturräume Europas, dem „Land der dunklen Wälder und kristallnen Seen".
Leitungsteam: Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Mathias Wennemann (Diplom-Biologe) sowie örtliche Fachkräfte

(insbesondere Biologen), Vorbereitung der Reise in Kooperation mit dem Masurenforscher Prof. Dr. Uli Mai.
Die Reise führte von Bielefeld aus im Bus (Hotelübernachtung in Gnesen) direkt in die landschaftlich sehr abwechslungsreiche und in vielen Gebieten erst wenig besuchte Seen- und Waldregion von Masuren, dem ehemaligen südlichen Ostpreußen. Dort erwartete uns in der Nähe von Lötzen (Gizycko) am Ufer des Warniak-Sees unsere idyllisch abgelegene rustikale Unterkunft, das naturtouristische Resort „Zum Teich“ neben einem Elch- und Biberbiotop, unter Leitung des deutschsprachigen Biologen Bartek Mlyniek. Die Unterkünfte in Blockhäusern waren z. T. sehr einfach, stilvoll und naturnah, z. T. jugendherbergsartig, nur wenige „normale“ Zimmer mit üblicher Ausstattung. Die Verpflegung in Masuren wurde gemeinsam organisiert (z. B. abends grillen, essen gehen etc.). In geruhsamer Atmosphäre erkundeten wir die Umgebung, hatten Gelegenheit, Tiere zu beobachten (auch vom Hochsitz aus), Pflanzen zu suchen und gemeinsam zu bestimmen.
Wir befassten uns mit der Ökologie des masurischen Waldes, dem Programm zur Rettung der Alleebäume, besuchten die Borker Heide (Wisente), die Johannisburger Heide (Heimat von E. Wiechert), diverse Sumpfgebiete, unternahmen eine Schiffstour über masurische Seen und hatten auch etwas Raum für eigene Unternehmungen.
Daneben befaßten wir uns auch etwas mit dem besonderen kulturhistorischen Rahmen der Region (Steinort, Rössel, Heiligelinde u. a.).
Für weitere Entfernungen stand uns der Bus zur Verfügung, der uns mit einer Zwischenübernachtung im Hotel an der pommerschen Ostseeküste wieder zurück nach Bielefeld brachte.

Heinz Schürmann

AG Geobotanik
Leitung: Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

Auch in den vergangenen drei Jahren trafen sich die Mitglieder der AG von Januar bis April sowie von Oktober bis Dezember jeweils am ersten Montag des Monats zu Arbeiten am Regionalherbar, Planung der Exkursionen für das jeweilige Jahr und Vorbereitungen für den neunten Teil der Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld/Gütersloh, der aber nicht vor 2011 zur Veröffentlichung kommen wird.
Unser Jahrestreffen **2007** fand am 17. Februar statt. Dabei wurden von verschiedenen AG-Mitgliedern Neuigkeiten aus der Flora Ostwestfalens vorgestellt und M. Wennemann, Bielefeld, berichtete über die Vegetation im Baltikum (Estland/Lettland).
Im Sommer-Halbjahr wurden Exkursionen zur Vervollständigung der floristischen Datenbank für OWL durchgeführt. Ziele waren am 13. Mai Delbrück-Hagen, Krs. Paderborn, am 3. Juni Voßheide (Lemgo), Kreis Lippe, am 15. Juli Rhaden, Kreis Minden/Lübbecke, am 12. August Hille, Kreis Minden Lübbecke und am 17. September Wünnenberg, Kreis Paderborn. Vom 4. bis 5. August veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft eine Wochenend-Exkursion in den Bereich der mittleren Elbe bei Dessau und Bleddin in Sachsen/Anhalt, wo bei schönem Wetter wieder etliche Funde zur Vervollständigung der Artenkenntnis (sowie der Fotosammlung!) gemacht wurden.
Beim Jahrestreffen am 9. Februar **2008** berichtete Dr. E. Seraphim, Paderborn, über das NSG Sauertal im Kreis Paderborn und D. Pfennig, Herford, stellte einen Ausschnitt der Flora Apuliens vor. Nach einer Pause bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen ging es weiter mit P. Kulbrock, Bielefeld, der botanische Neufunde aus OWL zeigte und kurz über die Elbe-Exkursion des Vorjahres berichtete. Mit einem

Vortrag von T. Keitel, Bielefeld, über die Flora von Rhodos endete ein interessanter Nachmittag.

Im Sommer-Halbjahr fanden mehrere Kartierungs-Exkursionen statt. Sie führten am 18. Mai nach Hüllhorst, Kreis Minden/Lübbecke, am 29. Juni nach Alverdissen, Kreis Lippe, am 13. Juli nach Haldem, Kreis Minden/Lübbecke, am 17. August nach Eschenbruch (Lügde), Kreis Lippe und am 14. September nach Holzhausen, Kreis Minden/Lübbecke. Auf der Wochenend-Exkursion vom 14. bis 15. Juni ging es nach Plaue in Thüringen, wo am Veronikaberg und bei einer Wanderung nahe Haarhausen wieder viele botanische Raritäten gefunden wurden.

Am 14. Februar **2009** vermittelte U. Raabe, Marl, auf unserem Jahrestreffen interessante botanische Eindrücke aus Attika und dem Peleponnes. Nach einer Pause mit Gelegenheit zum Meinungsaustausch und persönlichen Gesprächen informierte uns D. Pfennig, Herford, über Aspekte der Landschaft und der Flora von Kreta. Ein Bericht von P. Kulbrock über die vorjährige Thüringen-Exkurion der AG schloss die Veranstaltung ab, die noch geplanten botanischen Notizen aus OWL für das Jahr 2008 mussten leider aus Zeitgründen entfallen.

Die Exkursionen im Sommerhalbjahr dienten vor allem zur Sammlung von Daten für die „Rote Liste“ der Gefäßpflanzen, die im Jahr 2010 vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW in einer neuen Auflage veröffentlicht werden soll.

Die mittlerweile schon traditionelle Wochenend-Exkursion führte diesmal vom 13. bis 14. Juni in die Eifel nahe Schleiden. Ziele waren die Sistig-Krekeler Heide, das Perlbach/Fuhrtsbachtal sowie Magerrasen bei Eschweiler und Keldenich. Etliche botanische Highlights und gutes Wetter ergaben wieder eine gelungene Veranstaltung.

Gerald Kulbrock

AG Mineralisation (Rhenoherzynikum)
Leitung: Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

Die AG befasst sich seit fast 30 Jahren mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums. Der Name leitet sich vom lateinischen Rheno=Rhein und Herz=Harz ab. Es bezeichnet ein devonisch-unterkarbonisches Gebirge im Erdaltertum vor etwa 300–350 Mio. Jahren. Es erstreckte sich von Nordfrankreich über Belgien, der Eifel, dem links- und rechtsrheinischen Schiefergebirge, dem Harz, bis zum Flechtinger Höhenzug bei Magdeburg. Hierin beschäftigen wir uns vor allem mit Mineralisationen in intrusiven Diabasen, Erzmineralisationen (z. B. Blei, Zink, Kupfer, Antimon, Gold…), Phosphatmineralisationen im Unterkarbon u. a.

Aber auch die Exponate unserer näheren Heimat [Trias, Jura, Kreide] und die Mineralbestimmung mit Hilfe chemischer und physikalischer Methoden sowie die Fotografie werden von uns gepflegt. Hierzu treffen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Naturkundemuseum an der Kreuzstrasse und in den Monaten mit (r) jeden 3. Donnerstag im Berufscolleg Rosenhöhe in der Senne. Im Jahr **2007** hatten wir außerdem folgende Aktivitäten:

Januar	Jahrestreff bei Klaus
Februar	Frühjahrsbörse in Bielefeld
März	Exkursion in den Raum Osnabrück-Üffeln
April	Exkursion in den Raum Bleiwäsche
Mai	Exkursion ins Weserbergland (Polle etc.)
Juni	Jahresfahrt vom 07.–10.06. ins Sauerland (Diabas/Erzhalden)
Juli	Goldwaschexkursion nach Bergheim a.d. Eder
August	Exkursion ins südl. Sauerland (Erzrevier Müsen)
September	Wehrendorfer Berg und Silberberg bei Hagen im TW

Oktober Jahresfahrt vom 28.09.-03.10.07 in die Eifel (Eifelvulkanismus)
November Exkursion zur Maibolte nach Lemgo
Dezember Jahresausklang bei Lindos in Babenhausen

Besonders während der Eifelexkursion konnten viele, für uns neue Mineralien wie Hauyn, Zirkon und Titanit gefunden werden. Ihr Chemismus wird uns noch eine Weile während unserer Chemieaktivitäten im Berufscolleg beschäftigen.

2008

Januar Jahrestreff bei Klaus
Februar Frühjahrsbörse in Bielefeld
März Exkursion in den Raum Maibolte/Lemgo
April Exkursion in den Raum Rösenbeck/Bleiwäsche
Mai Jahresfahrt vom 22.–25.05. ins Sauerland (Diabas/Erzhalden)
Juni Exkursion zum Silberberg u. Hüggel
August Goldwaschexkursion
September Geotag in Oerlinghausen
Oktober Jahresfahrt vom 01.10.–05.10.08 ins Vogtland
Herbstbörse in Bielefeld
November Ausstellung 100 Jahre Naturwissenschaftl. Verein
Mineralienbörse in Osnabrück
Dezember Jahresausklang mit Barbarafest

Besonders während der Vogtlandexkursion konnten viele, für uns neue Mineralien wie Cassiterit, Bergenit, Phosphuranylit und Topas gefunden werden. Sogar ein „Ochsenaugenfluorit“ wurde auf den Halden von Schönbrunn gefunden. Der Chemismus wird uns noch eine Weile während unserer Bestimmungsabende im Berufscolleg Rosenhöhe beschäftigen.

2009

Januar Jahrestreff bei Klaus
Februar Frühjahrsbörse in Bielefeld
März Exkursion in den Raum Bleiwäsche/Thülen
Tongrube Häger bei Jöllenbeck
April Exkursion in den Raum Üffeln/Frettberg
Mai Exkursion in den Raum Obergembeck/Adorf
Juni Jahresfahrt vom 11.–14.06. in den Südharz (Quartier Hufhaus bei Ilfeld)
Juli Wochenendexkursion in den Raum Halle/Saale (Nebra, Kelbra-Talsperre, Stbr. Petersberg)
August Tag des Geotops im Steinbruch Müller, Halle-Künsebeck
September/Oktober Jahresfahrt vom 30.09.–04.10. in den Odenwald (Quartier in Lindenfels-Schlierbach)
Herbstbörse in Bielefeld
November Mineralienbörse in Osnabrück
Dezember Jahresausklang mit Barbarafest

Besonders während der Odenwaldexkursion konnten einige neue Mineralien wie Safflorit, Skutterudit und Duftit gefunden werden. Sogar Milchopal und Hyalit wurden auf den Halden von Otzberg-Zipfen gefunden. Auf der Jahresfahrt in den Südharz konnten neben Manganit von Ilfeld auch Karpholith von Biesenrode und aus dem Diabasbruch Huneberg mal wieder Epidot und Granat XX gefunden werden. Der Wochenendausflug in den Hallenser Raum bescherte uns am Petersberg mit Synchisit-(Ce) und haarförmigen Allanit-(Ce) zwei Seltenerd-Mineralien. Außerdem beschäftigte uns der Dammbau der BAB-Auffahrt Brackwede. Das hierfür benötigte Material wurde vornehmlich aus der Tongrube Häger-Jöllenbeck gefördert. Bei einem Besuch konnten neben Calcit, Markasit und Zinkblende auch größere Kristalle von Baryt!! gefunden werden. Unsere Funde werden uns noch eine Weile im Berufscolleg Rosenhöhe beschäftigen.

Klaus Uffmann

AG Pilze (Mykologie)
Leitung: Marieluise Bongards

Abgesehen von den bekannten und beliebten Speise-Pilzen sind Pilze verschiedener Art und Größe zu allen Jahreszeiten zu finden. Folglich haben wir bei den monatlichen Arbeitsabenden also immer einiges zu bestimmen und zu diskutieren. Unsere gemeinsamen Sammel-Exkursionen sind eher vom Wetter abhängig – d.h. von Regen oder Trockenheit in den vorhergehenden 2-3 Wochen. Um die Ausbeute nicht allzu gering ausfallen zu lassen, setzen wir die Termine dafür oft kurzfristig an und sind deshalb froh über Internet-Verbindungen. In den letzten 3 Jahren fanden im Schnitt jährlich 10 „Pilzwanderungen" statt, teils in Zusammenarbeit mit Biostationen, VHS und Heimatvereinen. Begangene Gebiete lagen vorwiegend in den Wäldern des Bielefelder Osning von Kirchdornberg bis zum Hellegrundsberg und in der Senne von Steinhagen bis zum Furlbachtal. 6 x waren wir im abwechslungsreichen Menkebachtal bei Haus Neuland. Im Jahr **2007** suchten wir mehrfach die Waldflächen um den Lauksberg auf, konnten dort wegen des anhaltend trockenen Wetters in dem Jahr allerdings nur etwa 120 Arten – darunter ca. 30 Mykorrhiza-Pilze – dokumentieren. Einzelne Exkursionen führten in die weitere Umgebung, so an den Doberg bei Bünde und in den Pamelschen Grund in Paderborn, wo ein Mitglied uns besondere Schlauchpilze zeigen konnte, darunter die seltene Raupenkernkeule.
In Zusammenarbeit mit der Biostation Gütersloh-Bielefeld gab es jährlich eine „Kleine Einführung in die Pilzkunde" für Erwachsene und eine weitere für Kinder mit (Groß-)Eltern. Vier „Kleine Pilzseminare" mit je 20 Teilnehmern richtete die Biostation Lippe im Schwalenberger Wald bzw. Bexter Wald aus. Dazu kamen je eine Pilz-Wanderung mit dem Heimatverein Hausberge/Porta Westfalica, sowie mit einer Eltern-Kinder-Gruppe der KITA Holzhausen. Zwei kleine Pilz-Ausstellungen im Rahmen von Museumsfesten im namu boten interessierten Laien Einblick in die Vielfalt der Pilze.
Pilzwanderungen und AG-Abende werden gern von Speisepilzsammlern zu Pilzberatungen genutzt, für die sie sich sonst nur an einzelne Pilzkundige wenden können. Einige Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft sind von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie geprüfte und anerkannte Pilzsachverständige. Sie werden häufig auch privat nach der Genießbarkeit von Pilzen gefragt und sind jederzeit bereit als Ansprechpartner bei (Verdacht auf) Pilz-Vergiftungen.
Im Jahr **2009** konnte mit einem Pilzbestimmungskurs für Anfänger die Tradition der in den 1980er Jahren von Irmgard und Willi Sonneborn alljährlich angebotenen Pilzkurse wieder aufgenommen werden. Diese Kurse und die angebotenen Pilzwanderungen sollen das Wissen über Pilze und die vielfältigen Zusammenhänge in der Natur fördern und gleichzeitig helfen, Pilzvergiftungen zu verhindern.

Marieluise Bongards

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft
Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Auch im Berichtszeitraum 2007 bis 2009 hat die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft wieder das „Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen" und zwar die Hefte 54, 55 und 56 herausgegeben sowie die 53., 54. und 55. Herbsttagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen im ‚Haus Werther' in Werther (2007), im ‚Biologiezentrum Gut Bustedt' in Hiddenhausen (2008) bzw. in der ‚Biologischen Station Lippe' in Schieder- Schwalenberg (2009) organisiert. Es wurden eine Reihe ornithologischer Exkursionen (in Zusam-

menarbeit mit dem NABU- Bielefeld) angeboten (s. die Vereinsprogramme der letzten Jahre) und mit meist gutem Besuch durchgeführt.
Während noch 2007 und 2008 nach alter Tradition Arbeitstreffen im ‚namu' – meist mit einem Vortragsprogramm – abgehalten wurden, wurde 2009 versucht, diese Veranstaltungsform durch Arbeitssitzungen in Form eines Stammtisches zu ersetzen. Bisher ist dies noch nicht zufriedenstellend gelöst, sodass noch nach einer besseren Lösung gesucht werden muss.
Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Nachrufe

Rolf Buddeberg
3. Januar 1922–17. März 2007

Am 17. März 2007 verstarb unser langjähriges Mitglied Rolf Buddeberg im Alter von 85 Jahren. Als Dipl. Ing. in der Bielefelder Bauverwaltung war es ihm möglich, im Verein zwanzig Jahre lang ehrenamtlich die Stelle eines Schriftführers im Geschäftsführenden Vorstand einzunehmen. Er pflegte 1961-81 die Adressenkartei und ermöglichte damit den Versand von Druckschriften an die Mitglieder. Es war ein Amt, das Rolf Buddeberg sehr eigenwillig, aber erfolgreich versah. Mit Eintritt in den Verein 1954 lebte er sich in das Vereinsgeschehen tatkräftig ein, leitete auch Exkursionen, wobei den Teilnehmern auch Kneipp-Regeln vermittelt wurden, wenn ein klares Bächlein den Weg kreuzte. Bevorzugtes Ziel war der Jakobsberg während der Leberblümchenblüte. Mit zunehmenden Alter wurde es stiller um ihn. Er war mit Ehefrau Rose († 2003) häufig dabei, wenn es mehrere Tage in die deutschen Mittelgebirge ging. Die Erinnerung an Rolf Buddeberg führt zurück in ein Vereinsleben einer anderen beschaulichen, aber vergangenen Welt – auch voller Reize. M. Büchner

Almut Kroll
22. Februar 1942–17. März 2009

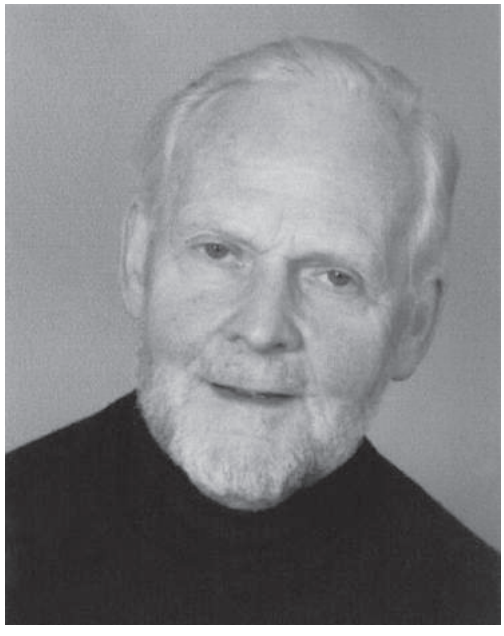


Almut Kroll in einem neuen Tunnel am Moorbach.

Am 17.3.2009 verstarb nach längerer schwerer Krankheit Almut Kroll.
Seit September 1995 setzte Almut Kroll sich hoch engagiert und intensiv für den Amphibienschutz ein. Die warmherzige Jöllenbeckerin mühte sich zuerst um den Schutz der wandernden Amphibien auf dem Belzweg. Dieser wird nun seit Jahren zur Zeit der Amphibienwanderung gesperrt.
Die Amphibien an der Eickumerstraße betreute sie seit 1996 morgens und abends sehr verlässlich und kompetent. Das war ihr noch nicht genug, ab 1999 konnten sich auch die Amphibien an der Beckendorferstraße auf ihren Einsatz an den Schutzzäunen verlassen.
Almut Kroll, ein vitales Urgestein im Amphibienschutz, sprudelte geradezu vor Ideen. Stets war sie bereit, alles andere stehen zu lassen, wenn es um den Amphibienschutz ging. Aber trotz allen Strapazen bei einigen Arbeitseinsätzen, wir hatten sehr viel Spaß dabei.
Almut liebte Amphibien sehr und vermittelte die Freude am Amphibienschutz.
Almut, Du fehlst uns sehr – wir werden Dich weiterhin sehr vermissen.

Brigitte Bender
AG Amphibien & Reptilien

Dr. Hartmut Angermann
18. Dezember 1930–7. Mai 2009



Am 07.05.2009 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jahren Dr. Hartmut Angermann. Mit ihm verliert der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. eine Persönlichkeit, die sich seit Ihrem Vereinsbeitritt im Jahr 1964 in verschiedenen Gremien des Vereines sehr engagiert eingebracht hat.
Schon als Schüler fiel er durch eine ausführliche Jahresarbeit über die Vogelwelt seiner Jöllenbecker Heimat auf. Mit seinem späteren Biologiestudium erweiterten sich seine Interessen und er wurde vor allem zu einem herausragenden Säugetierexperten. Bereits im Jahr 1967 wurde Dr. Hartmut Angermann zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Als der Verein 1972 die Doppelspitze einführte und beide Vorsitzende von jetzt an gleichberechtigt waren, übte Dr. Angermann als einer der zwei gleichberechtigten Vorsitzenden diese ehrenamtliche Tätigkeit bis 1976 aus. Er musste dann mit Rücksicht auf seine beruflichen Verpflichtungen als Gymnasiallehrer zurücktreten, blieb aber als Schriftführer dem Vorstand bis 1987 erhalten, wo er bei seinem Ausscheiden sehr verdient zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt wurde. Danach wirkte er bis 2007 als Schriftführer im Beirat des Naturwissenschaftlichen Vereines, bis er diese Tätigkeit dann aber leider krankheitsbedingt aufgeben musste.
Dr. Hartmut Angermann zeichnete sich im Naturwissenschaftlichen Verein vor allem durch seine umfassende naturwissenschaftliche Kenntnis aus. Dieses sehr breit angelegte Fachwissen setzte Dr. Angermann von 1967–2005 als Mitherausgeber der jährlich erscheinenden Vereinsberichte ein. Die in diesen Berichten abgefassten naturwissenschaftlichen Artikel wurden von ihm in diesem, fast 40jährigen Zeitraum, nicht nur auf ihren fachlichen Inhalt, sondern auch in Bezug auf formale Kriterien stets sehr gründlich geprüft und wenn nötig korrigiert. Die weithin gelobte Qualität dieser Berichtsbände verdankt ihm daher sehr viel.
Zu erwähnen ist auch sein Einsatz für das Naturkunde-Museum, vor allem in den 1980er und 1990er Jahren, in welchen er u. a. als Schriftführer im Förderverein des Naturkunde-Museums tätig war.
Totz seiner herausragenden fachlichen Qualifikation blieb Dr. Angermann während seiner gesamten Vereinstätigkeit stets bescheiden und agierte lieber im Hintergrund, hierbei aber stets zuverlässig und dabei hochgradig genau. Dies alles waren Eigenschaften, die der Verein sehr an ihm schätzte und die ihm hohes Ansehen verliehen.
International bekannt wurde Dr. Hartmut Angermann als Mitherausgeber des 'dtv-Atlas Biologie'. Dieser dreibändige Atlas war nicht nur als Einführung in die Biologie, sondern zugleich auch als Wissenschaftskunde und Nachschlagewerk gedacht. Das Werk sollte vor allem Schülern der gymnasialen Oberstufe und Stu-

denten aller Naturwissenschaften als Kompendium, Leitfaden und Hilfsmittel zur Prüfungsvorbereitung dienen. Darüber hinaus erhielten aber auch alle an der Wissenschaft vom Lebendigen Interessierten einen umfassenden, wissenschaftlich exakten und verständlichen Überblick. Das Werk wurde ganz ungewöhnlich erfolgreich und in viele Sprachen übersetzt. Immer wieder verschenkte Angermann neuerschienene Autorexemplare fremder Sprachen, wenn er Kontakt zu fachlich interessierten Ausländern bekam. Und da ihm dieser Erfolg auch gute Honorare eintrug, stiftete er einmal dem Naturwissenschaftlichen Verein 10.000 Mark, die damals die Herausgabe der „Ilex-Bücher-Natur“ merklich erleichterte.

Mit Dr. Hartmut Angermann hat der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. ein sehr verdientes und hochgeachtetes Mitglied verloren und es ist eine große Lücke entstanden. Der Verein wird ihn sehr vermissen und ihm ein dauerhaftes ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt insbesondere seiner Ehefrau Hedwig Angermann, wie Dr. Hartmut Angermann, langjähriges Mitglied unseres Vereines.

Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende)
Prof. Dr. Peter Finke (Beiratsvorsitzender)

In den Jahren 2007–2009 verstarben außerdem folgende Mitglieder:

02.01.2007	Maria Baumann
30.03.2009	Gerhard Husemann
14.04.2009	Jürgen Bussemeier
25.06.2009	Wilfried Hunger
08.2009	Kurt Beinecke

Vorstand (Stand: 31.12.2009)

Vorsitzende	Claudia Quirini-Jürgens
	Mathias Wennemann
Schatzmeister	Arnt Becker
Schriftführer	Björn Kähler
	Dr. Ulrike Letschert

Beirat (Stand: 31.12.2009)

Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Eckhard Möller
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Dr. Michael von Tschirnhaus
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 218-265